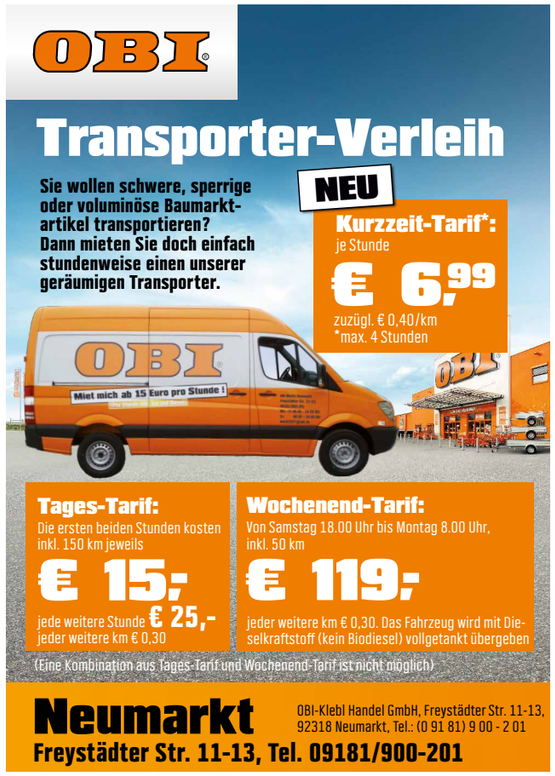
Die Raute

Ausgabe 3 ♦ 04/2018

DIE CSU NEUMARKT GRATULIERT

ALBERT FÜRACKER IST NEUER FINANZ- UND HEIMATMINISTER



INHALT

BERICHTE AUS DEN PARLAMENTEN

Europaparlament: Albert Deß S. 5
Bundestag: Alois Karl S. 6
Landtag: Albert Füracker S. 7
Landrat: Willibald Gailler S. 8

EXTRA-THEMEN

Alois Karl - 40 Jahre seit der 1. Wahl S. 9
Sicherheit und Stabilität für Bayern S.10
Weihnachtsfeier S. 12
Neujahrsempfang S. 14
Vorstellung der Gemeinde Deining S. 16
Datenschutz: Die EU-DSGVO kommt S. 18

KOMMUNALPOLITIK AKTUELL

Kreistagsfraktion S. 20
Zukunftschance Hochschule nutzen S. 22
Themem aus der CSU Stadtratsfraktion S. 23

POLITIK VOR ORT

Kandidaten für Bezirks- und Landtag S. 24
Berichte der Ortsverbände S. 25
Klausurtagung S. 30

NAMEN IM GESPRÄCH

Impressionen S. 30

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die neue Bundesregierung steht. Die langen Verhandlungen sind beendet und nun kann die Arbeit in Berlin beginnen. Auch in Bayern haben wir mit Dr. Markus Söder einen neuen bayerischen Ministerpräsidenten. Wir als CSU Neumarkt haben uns sehr gefreut, ihn Anfang des Jahres zu unserem Neujahrsempfang begrüßen zu dürfen. Im Zuge der Kabinettsneubildung innerhalb der Bayerischen Staatsregierung freuen wir uns als Neumarkter besonders mit Albert Füracker. Er darf mit dem Finanz- und Heimatministerium ab sofort eines der Schlüsselressorts in Bayern führen. Geprägt von vielen Veränderungsprozessen in der politischen Landschaft geht es nun gestärkt weiter. Was erwartet Sie in der neuen Ausgabe von „Die Raute"? Neben den spannenden Informationen unserer Mandatsträger zur Europa-, Bundes- und Landespolitik erhalten Sie lesenswerte Einblicke in die Kommunalpolitik. Brandaktuell ist die neue Datenschutzrichtlinie „DSGVO". Worum genau es sich hierbei handelt, erklärt die vorliegende Ausgabe. Zudem wollen wir ausführlich über unsere letzte Weihnachtsfeier und den CSU-Neujahrsempfang berichten. Runde zwei unserer Tour durch die Gemeinden des Landkreises führt uns diesmal nach Deining. Die Neumarkter Kandidaten für die Landtags- und Bezirkstagswahl am 14. Oktober 2018 stellen sich vor und einige Ortsverbände der CSU Neumart haben diverse Neuigkeiten für Sie zusammengetragen. Auch der neue bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder ließ es sich nicht nehmen, einen gelungenen Artikel zur aktuellen Raute beizusteuern. Selbstverständlich durchläuft die Politik nicht nur auf der großen, sondern auch auf der kleinen Bühne stets wichtige Veränderungsprozesse, denn es gilt: Nichts ist beständiger als der Wandel. Verschiedene Faktoren haben ergeben, dass das Magazin künftig einen anderen Name tragen wird. Die ursprüngliche „CSU-DNA" bleibt weiterhin bestehen und erhält ein neues Design. Mit diesem Schritt wollen wir eine neue Ära einleiten. In der Fachliteratur heißt es: „Die Richtung des Impulses ist die Bewegungsrichtung des Objekts." Im übertragenen Sinne bedeutet dies zukünftig für dieses Magazin folgendes: Wir als CSU Neumarkt möchten Impulse für unser aller Zukunft geben. Das Objekt stellen hier der Landkreis und die Stadt Neumarkt dar. Vieles ist bereits gut, manches kann man jedoch durch klug gesetzte Impulse verbessern. Nach reiflicher Überlegung haben wir uns für „Impuls Neumarkt" als neuen Titel unseres Magazins entschieden. Aus diesem Grund halten Sie „Die Raute" heute zum letzten Mal in Ihren Händen. Den nächsten „Impuls Neumarkt" finden Sie ab dem 08.08.2018 in Ihrem Briefkasten. Lassen Sie sich nun von der letzten Ausgabe der „Raute" überraschen. Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst,

Ihr Marco Gmelch

CSU Stadtverbandsvorsitzender und Herausgeber der RAUTE

Die Raute wird umbenannt. Ab der nächsten Ausgabe heißt das Magazin für unseren Landkreis Neumarkt nun ***„Impuls Neumarkt"***

NÄHER AM MENSCHEN – ALLTAG IM BÜRGERBÜRO

Albert Deß, MdEP, bespricht mit Heidi Rackl ein Bürgeranliegen. (Foto: Heidi Rackl)

Seit meinem Einzug in den Deutschen Bundestag im Jahr 1990 ist mein Bürgerbüro Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger. Die Menschen kommen, wenn sie mit dem Bescheid einer Behörde nicht zurechtkommen oder wollen manchmal auch nur eine Broschüre abholen. Die einen melden sich für eine unserer politischen Informationsfahrten an, andere haben einfach ein Anliegen und suchen das Gespräch. Von Anfang an dabei ist Heidi Rackl, die das Büro aufgebaut und eingerichtet hat. „Unsere vielfältigen Kontakte in die Behörden und zu den politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen sind sehr hilfreich, wenn es darum geht, sich um die Anliegen und Sorgen der Menschen zu kümmern", so Albert Deß.

Dass die Aufgaben vielfältig sind, merkt man, sobald man das Büro betritt. Neben zahlreichen Papierstößen liegen geöffnete Briefe – Termin- und Gesprächsanfragen, die darauf warten, bearbeitet zu werden. „Arbeit ist immer genug vorhanden. Egal wie viel man arbeitet, es wird nicht weniger", berichtet Frau Christa, die ebenfalls seit vielen Jahren im Bürgerbüro beschäftigt ist und sich vor allem um die Vorbereitung der politischen Informationsfahrten kümmert.

Rückblickend auf die lange Zeit, in der das „Europabüro Oberpfalz" existiert, ist festzustellen, dass sich in den vergangenen Jahren doch einiges geändert hat. Es ist schwieriger geworden, Betroffenen zu helfen, denn manchmal liefern Behörden auf unsere Nachfragen hin lediglich vage und oberflächliche Erklärungen. Entscheidungen werden gerne zur nächsten Instanz „weitergeschoben". Heidi Rackl bemängelt: „Ich würde mir manchmal mehr Mut seitens der Entscheider wünschen. Oft hilft aber auch ein persönliches Gespräch, das letztendlich immer besser ist, als E-Mails oder WhatsApp-Nachrichten hin- und herzuschicken."

In der Vergangenheit hatten bereits über 100 Praktikanten die Möglichkeit, die Arbeit des Abgeordneten zu begleiten. Nach einer kurzen Einweisung in die Organisationsstruktur ist es für die jungen Leute interessant, mitzuerleben, wie spannend Politik sein kann. Und sie lernen auch, dass das Studium - beispielsweise der Politikwissenschaft – mit der Praxis in einem politischen Büro herzlich wenig zu tun hat. So kann man hier miterleben, wie Politik wirklich funktioniert und mit welcher Bandbreite an Themen ein Abgeordneter tagtäglich konfrontiert ist. „Vorrangig sind bei uns natürlich die Bereiche Agrar- und Verbraucherpolitik, aber genauso müssen alle Mitarbeiter auch über andere Politikfelder informiert sein, um Bürgeranfragen kompetent bearbeiten und beantworten zu können", so Albert Deß.

Albert Deß

AUTOR

Albert Deß
Mitglied des Europäischen Parlaments

Anzeige

Albert Deß
Mitglied des Europäischen Parlaments

Europabüro Oberpfalz

Weinbergerstraße 18
92318 Neumarkt
Tel. 09181 22641
Fax 09181 21761
a.dess@t-online.de
www.albert-dess.de

evp - fraktion im europäischen parlament

DIE BUNDESREGIERUNG STEHT

Endlich. Was lange währt, wird endlich gut: Mit der alten und neuen Kanzlerin Angela Merkel und einem weiblicheren und jüngeren Kabinett. Selbst wenn der Weg hin zur Bildung dieser Regierung alles andere als einfach war, halten wir fest: Es ist endlich gelungen. Wir Abgeordnete gaben unserem Land eine stabile Bundesregierung. Und nun heißt es: ran an die Arbeit!

Alois Karl mit Ursula von der Leyen in Amberg. (Foto: Christian Biersack)

Die Ergebnisse der Bundestagswahlen haben gezeigt, dass uns, und insbesondere den Sozialdemokraten, leider nicht immer klar war, wo den Bürger der Schuh drückte. Diese Kritik müssen sich Volksparteien gefallen lassen. Die Losung der CSU „Näher am Menschen" muss der Leitfaden sein, um diejenigen unserer Wähler zurückzuholen, die sich abgewandt haben.

> *Die Losung der CSU*
> ***„Näher am Menschen"***
> *muss der Leitfaden sein.*

Um bei den entscheidenden Fragen bis 2021 zügig voran zu kommen, setzen wir Schwerpunkte bei der Digitalisierung, dem Ausbau des schnellen Internets, der Beschleunigung der Planung und des Baus von Straßen und Schienen, der Stärkung der Schulen durch den Bund sowie bei der Entlastung von Familien. Damit machen wir Deutschland stark für die Zukunft.

Zugleich begegnen wir mit einer konsequenten Migrationspolitik, null Toleranz gegenüber Kriminalität und einer angemessenen Renten- und Pflegepolitik den Sorgen der Menschen. Wir in der CSU werden alles daran setzen, in dieser Großen Koalition unser eigenes Profil zu zeigen. Die Menschen in Deutschland können sich auf CDU und CSU verlassen. Mit einer guten Mischung aus neuen Gesichtern und Erfahrung zeigen wir in der Bundesregierung, dass wir auch das richtige Personal dafür haben. Aktuell gilt es, mit ruhiger Hand einen Handelskonflikt mit den USA zu vermeiden. Die zuständige EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström will gemeinsam mit den USA und Japan ein Maßnahmenpaket entwickeln, um auf dem Weltmarkt für Stahl vor allem Überkapazitäten aus China zu begegnen. Das ist der richtige Ansatz. Unser Ziel muss es sein, eine Spirale des Protektionismus zu vermeiden. Freier Handel mehrt Wohlstand, Protektionismus schadet uns allen.

Alois Karl mit Gerd Müller bei Dehn. (Foto: Christian Biersack)

Deutschland wird weiter seiner Verpflichtung nachkommen, weltweit seinen Beitrag für Frieden und Sicherheit zu leisten. In Afghanistan bestehen unsere Soldaten schon seit langer Zeit in einem schwierigen Umfeld. Wir stehen aber zu unserem Einsatz für Ordnung und Perspektive auch in Mali, im Irak oder im Südsudan. Gleiches gilt für den Auslandseinsatz zur Bekämpfung des IS-Terrors und zur umfassenden Stabilisierung des Iraks. Wir müssen uns darauf einstellen, in Europa und in der Welt stärker Verantwortung zu übernehmen.

Dabei ist mir der zivile Aspekt mindestens so wichtig, wie der militärische. Ich werde in meiner Funktion als für das Auswärtige Amt zuständiger Abgeordneter im Haushaltsausschuss die Linie von Entwicklungsminister Gerd Müller unterstützen und weiter Mittel zur Bekämpfung von Fluchtursachen und Vermeidung von Krisen und Konflikten befürworten. Das kostet zwar viel Geld, doch hunderttausende von Menschen können so in ihrer Heimat bleiben.
Ich stehe aber auch dafür ein, die Bundeswehr so auszustatten, dass sie neben der Stabilisierung in der Welt auch glaubhaft für die Verteidigung unseres Landes im NATO-Bündnis sorgen kann. Nachdem der Haushalt seit Jahren von der sogenannten Friedensdividende profitiert hat, werden wir nun wieder mehr für die Ausrüstung der Bundeswehr tun müssen.

Alois Karl mit Jens Spahn in Sulzbach-Rosenberg. (Foto: Christian Biersack)

♦ Alois Karl

AUTOR

Alois Karl, MdB
Bundestagsabgeordneter für Neumarkt-Amberg-Sulzbach
Oberbürgermeister a.D.
www.alois-karl.de

ZUKUNFTSWEISENDE LANDESENTWICKLUNG IN EINEM STARKEN, WACHSENDEN LAND

Der Freistaat Bayern ist sehr erfolgreich. Eine boomende Wirtschaft und in allen Regierungsbezirken wachsende Einwohnerzahlen sind ein klarer Beleg für die Attraktivität des Freistaats. Diese starke Position gilt es zu halten und ein Bayern der zwei Geschwindigkeiten zu vermeiden. Hierzu müssen wir den ländlichen Regionen mehr Möglichkeiten und Chancen geben, sich zukunftssicher aufzustellen. Gleichzeitig müssen wir dafür Sorge tragen, dass unsere Ballungsräume nicht überhitzen, zum Beispiel durch Verlagerung von Arbeitsplätzen aus den Metropolen heraus, Investitionen in den Wohnungsbau und intelligente Verkehrskonzepte.

Durch zukunftsweisende politische Entscheidungen im Bereich der Landesentwicklung ist es dem Freistaat auch bei diesem schon lange anhaltenden und weiterhin prognostizierten Wachstum gelungen, dieses so zu steuern, dass Bayern noch immer über den geringsten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen aller westdeutschen Bundesländer verfügt. Zusätzlich nutzen wir aktiv Möglichkeiten, die Flächeninanspruchnahme weiter zu reduzieren. Dabei sind wir aber auch auf die Mitwirkung beispielsweise der Bundesregierung angewiesen, die z.B. im Baurecht über weitreichende Gesetzgebungskompetenzen verfügt oder unseren bayerischen Gemeinden, die vor Ort über die Bauleitplanung entscheiden.

Die Herausforderung liegt vor allem darin, den Flächenverbrauch zu reduzieren ohne die positive Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung zu beeinträchtigen. Daher setzen wir auf die Schaffung von Anreizen, Förderungen und Unterstützung, nicht jedoch auf feste Kontingente und Verbote. Diese würden nicht nur die positive Entwicklung ausbremsen, sondern wären auch mit einem enormen und teuren Bürokratieaufbau verbunden. Das bewährte Prinzip kommunaler Planungshoheit muss erhalten bleiben.

Entsprechend wird in der Landesentwicklung vorgegangen. Mit dem Landesentwicklungsprogramm soll ein Rahmen gesetzt werden, der Auswüchse verhindert, den Entscheidungsträgern jedoch die nötigen Spielräume belässt, auf die jeweilige Situation vor Ort zu reagieren. Seit jeher setzt die bayerische Landesentwicklung auf das Prinzip der Nachhaltigkeit. Dies schließt eine maßvolle Flächeninanspruchnahme ein. Ansätze der Landesentwicklung dazu sind zum Beispiel die Bewahrung kompakter Siedlungsstrukturen oder die Entwicklung effizienter ÖPNV-Netze. Diese Leitlinie verfolgen wir auch weiterhin. Die kürzlich vollzogenen Änderungen des Anbindegebots geben den Gemeinden in eng umrissenen Ausnahmen mehr Entscheidungsspielraum, wo sie diese Siedlungsflächen entwickeln. Hingegen halten wir an den Vorgaben zum Flächensparen und insbesondere am Vorrang der Entwicklung im Innenbereich von Gemeinden vor der Inanspruchnahme neuer Flächen im Außenbereich fest.

Bayern verfügt über eine einzigartige Landschaft und attraktive Siedlungsstrukturen. Wir werden auch in Zukunft intensiv, zukunftsorientiert und nachhaltig dafür arbeiten, um Bayern so lebenswert zu erhalten, wie es derzeit ist.

♦ Albert Füracker

AUTOR

Albert Füracker, MdL
Finanz- und Heimatminister

EINER DER ERFOLGREICHSTEN DEUTSCHLANDS

Das Jahr 2018 hat für unseren Landkreis mit zwei bundesweiten Rankings im Focus Money und im Focus sehr gut begonnen. Dabei ging es bei der Erhebung von Focus Money vor allem um die wirtschaftliche Entwicklung.

Der Landkreis Neumarkt zählt dabei zu den erfolgreichsten Regionen Deutschlands. Nach dem neuesten großen Landkreis-Ranking 2018 von Focus Money hat sich der Landkreis nochmals deutlich gegenüber dem Vorjahr (Platz 46) verbessert und gehört mit jetzt Platz 18 von 381 untersuchten Landkreisen der Bundesrepublik zu den Top Twenty. Er nimmt dabei auch den Spitzenplatz für die gesamte Oberpfalz ein.

Insgesamt werden sieben Indikatoren für die Wertung berücksichtigt: Entwicklung der Arbeitslosenquote, Einkommen, Bruttoinlandsprodukt, Erwerbstätigkeit, Bruttowertschöpfung, Investitionen und die Bevölkerungsentwicklung. Dabei liegt Neumarkt überall gut im Rennen, bei der Arbeitslosenquote sogar fast ganz an der Spitze.

Diese hervorragende Entwicklung zeigt die Leistungsbereitschaft unserer Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der tüchtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sehr anschaulicher Weise auf. Aber auch unsere Gemeinden und der Landkreis haben mit einer guten, zukunftsgerichteten Infrastrukturpolitik für günstige Rahmenbedingungen gesorgt.

Das bundesweite Ranking im Focus selbst ist weiter gefasst. Es beleuchtet die gesamte Lebenssituation in den gut 400 Landkreisen der Bundesrepublik, wobei auch die soziale Situation und die Lebensqualität insgesamt eine große Rolle spielen. Dabei konnte sich unser Landkreis von einem ohnehin schon guten Platz 53 aus dem Jahr 2015 nochmals deutlich auf Rang 16 unter 401 Landkreisen der Bundesrepublik verbessern.

Untersucht und bewertet wurden dabei 20 Disziplinen: BIP je Einwohner, Arbeitslosenquote; Gewerbean- und abmeldungen, Verfügbarkeit und Verbreitung schnellen Internets (mind. 50 MB); BIP je Erwerbstätiger, Gewerbesteuerhebesatz; Höhe des Arbeitsentgelts, Haushaltseinkommen, Zuzüge und Wegzüge; Straßenkriminalität,

Wohnungseinbruchdiebstahl, Arbeitskräftepotenzial (10- bis 25-Jährige), Gleichbehandlung von Frauen und Männern bei den Löhnen, Empfänger der Grundsicherung ab 65 Jahre, gemeldete Krankheitstage, kommunale Steuereinnahmen und die Trinkwasserqualität. Diese Bewertungen zeigen sehr deutlich, dass sich der Landkreis in den letzten Jahrzehnten und Jahren hervorragend entwickelt und im Vergleich zu anderen Regionen nicht nur aufgeholt hat, sondern sich auf der Überholspur befindet.

Gleichzeitig bedeutet dies aber für uns alle auf Landkreis- und Gemeindeebene eine enorme Herausforderung. Wir wollen an der Spitze bleiben und müssen dazu heute die Strukturen und Voraussetzungen für die gute Entwicklung von morgen schaffen. Es ist für uns nicht nur Frühling als Jahreszeit, sondern auch als Zeit des Aussäens, damit die nächsten Generationen auch wieder ernten können.

Optimistisch wollen und werden wir uns diesen Herausforderungen stellen, denn wir haben eine gute Basis und arbeiten stets an einer Verbesserung und Optimierung.

♦ Willibald Gailler

AUTOR

Willibald Gailler
Landrat des Landkreises Neumarkt i.d.OPf.

ALOIS KARL – 40 JAHRE SEIT DER ERSTEN WAHL

V.l.n.r: Alois Karl, Helmut Lahner, Robert Schlittenbauer, Ingrid Bär, Meinrad Spinner, Franz Hierl, Frieda Dotzauer und dahinter Dr. Hanns Koch und Hans Hackner bei der Vereidigung.

Auf den Tag genau vor 40 Jahren, am 5. März 1978, wurde Alois Karl für die CSU als jüngstes Mitglied in den Stadtrat von Neumarkt gewählt. Ganz offiziell wurde es dann am 29. März, als die Stadtverwaltung dem 27-Jährigen in einem Schreiben mitteilte, dass er den Platz des alten und neuen Oberbürgermeisters Kurt Romstöck im Gremium einnehmen werde. Eine Überraschung war das freilich nicht. Und es war auch nicht das letzte Mal, dass Alois Karl die Nachfolge Romstöcks antrat.

Schon damals munkelte man in der Neumarkter CSU, dass dieser junge Mann noch mehr vorhaben könnte. Bereits 1972 in der Abiturzeitung hatten die Mitschüler unter dem Konterfei von Alois Karl kurz aber prägnant gereimt: „OB in spe". Eines Tages Oberbürgermeister seiner Heimatstadt zu werden und seine Vorstellung von ihrer Neugestaltung umzusetzen, das schwebte ihm tatsächlich vor. Doch dass er heute als Bundestagsabgeordneter im Haushaltsausschuss für den Etat des Außenministers zuständig sein könnte, das fand sich nicht in seinen kühnsten Träumen.

Wahlkampfvisitenkarten Alois Karls.

Mit 7672 Stimmen hatten die Neumarkter vor 40 Jahren Alois Karl gewählt. Das war für den Jungspund, jünger war noch nie ein Stadtrat, ein durchaus beachtliches Ergebnis und es waren, das freut ihn noch heute, deutlich mehr Stimmen, als sein früherer Lehrer Ernst Reischböck bekommen hatte. Aber Jungspunde taten sich in dieser Zeit allgemein schwer und Alois Karl war der jüngste unter ihnen. 18 Mandate des 40-köpfigen Stadtrats gingen an die CSU. Neu ins Gremium gewählt wurden mit ihm Franz Hierl, Ingrid Bär, Roland Schlittenbauer, Meinrad Spinner und Helmut Lahner für die CSU, Frieda Dotzauer für die SPD und für die UPW Hanns Koch und Hans Hackner.

Der junge Rechtsreferendar, der damals noch in der Eichendorffstraße wohnte, hatte sich bereits in der Jungen Union bewährt. Deren Vorsitzender, Helmut Lahner, war am Wahltag 30 Jahre alt geworden, was dem korrekten jungen Mann wegen der Altersangabe auf dem Wahlprospekt viel Kopfzerbrechen bereitet hatte. Alois Karl führte im Kreisverband den Arbeitskreis Kommunale Finanzpolitik. Es zeichnete sich also damals schon ab, wohin die Reise des jungen Mannes eines Tages gehen könnte.

Doch im Stadtrat war aller Anfang schwer. Das macht Alois Karl schmunzelnd an einer Anekdote fest: Der Helmut Lahner auf der einen Seite und der Ulli Maurer auf der anderen qualmten wie die Kohlenböcke. Um dieser Einnebelung zu entrinnen, habe er den Antrag gestellt, bei Stadtratssitzungen ein Rauchverbot zu erlassen. Da sei der Maurer Ulli aufgesprungen und habe geschrien: „Der junge Dutterer derf iberhapts no net rauch´n. Der derf so an Antrag gar net stell´n". Der Antrag wurde abgeschmettert. Erst Jahre später konnte sich Ingrid Bär mit diesem Anliegen durchsetzen.

Die Episode Stadtrat war für Alois Karl aber nur von kurzer Dauer. Als er zweieinhalb Jahre später zum Rechtsrat der Stadt ernannt wurde, musste er das Mandat abgeben.

„Ich habe mir aber gedacht, dass es das mit der Kommunalpolitik doch nicht gewesen sein durfte." Als Vorsitzender des Kreisjugendrings bewarb er sich bei der nächsten Wahl des Kreistags 1984 erfolgreich um ein Mandat. 1989 dann nominierte die Neumarkter CSU Alois Karl, mittlerweile Oberrechtsrat, zu ihrem Oberbürgermeisterkandidaten und Nachfolger von Kurt Romstöck. Die Wähler entschieden sich mit großer Mehrheit für Alois Karl. Das taten sie auch 1996 und dann 2002, als er bei vier Gegenkandidaten 63 Prozent der Stimmen einheimsen konnte und damit das beste OB-Wahlergebnis in Bayern einfuhr.

Veteranentreffen beim Trulli 40 Jahre nach der Vereidigung. (Foto: Christian Biersack)

Drei Jahre später beschloss Alois Karl mit der Rückendeckung des CSU-Kreisverbands gegen Rudi Kraus, den amtierenden CSU-Bundestagswahlkreisabgeordneten anzutreten. Er gewann die Kampfabstimmung, wurde im Herbst 2005 in den Bundestag gewählt und im September letzten Jahres zum dritten Mal mit einem bayernweit vergleichsweise recht guten Ergebnis bestätigt.

♦ Alois Karl

GASTBEITRAG VON DR. MARKUS SÖDER, BAYERISCHER MINISTERPRÄSIDENT:

SICHERHEIT UND STABILITÄT FÜR BAYERN

Bayern steht hervorragend da: Vollbeschäftigung auf dem Arbeitsmarkt, Spitzen-Wachstum und ein ausgeglichener Staatshaushalt mit kraftvoller Schuldentilgung – alle anderen Länder in Deutschland beneiden uns um diese Erfolge.

Unser Land wandelt sich jedoch. Wirtschaft und Gesellschaft stehen der allumfassenden Digitalisierung mit vielen Umbrüchen gegenüber. Gleichzeitig drohen sich das Sicherheitsgefühl der Menschen und die kulturelle Statik unseres Landes durch die Zuwanderung zu verändern. In den kommenden Monaten geht es darum, hierauf glaubwürdige und klare Antworten zu geben. Bayern muss stabil und stark bleiben wie es ist.

Gleich in der ersten Sitzung des neuen Kabinetts haben wir daher den Schwerpunkt auf innere Sicherheit gelegt. Dabei haben wir den Aufbau einer Bayerischen Grenzpolizei und die weitere Stärkung der Bayerischen Polizei beschlossen. Die Bayerische Grenzpolizei wird mit insgesamt 1.000 Stellen illegale Migration, Schleuserbanden und grenzüberschreitende Kriminelle bekämpfen. Hierzu werden die Schleierfahndungsmaßnahmen und Schwerpunkteinsätze der Bayerischen Polizei verstärkt. Die Bayerische Grenzpolizei soll auch direkt an der Grenze grenzpolizeiliche Aufgaben wie Passkontrollen durchführen. Hierzu soll das Verwaltungsabkommen mit der Bundespolizei angepasst werden. Wir statten die Bayerische Grenzpolizei mit hochmoderner Ausrüstung aus, unter anderem mit mehr als 150 neuen Dienstfahrzeugen, mobiler Kommunikation, Dokumentenprüfgeräten und Fingerabdruckscannern, mit tragbarer Nachtsicht- und Wärmebildtechnik und dem gezielten Einsatz von Drohnen.

Wir werden aber nicht nur an den Grenzen, sondern überall im Land unsere Polizei stärken. Bereits auf Basis des 2016 beschlossenen Konzepts „Sicherheit durch Stärke“ schaffen wir bis 2020 2.000 zusätzliche Stellen für die Bayerische Polizei. Schon heute hat sie mit aktuell insgesamt mehr als 42.000 Stellen den bislang höchsten Stellenbestand erreicht. Aber wir stocken ihn noch einmal ganz bewusst weiter auf. Denn neben einem effektiven Grenzschutz steht und fällt innere Sicherheit mit sichtbarer Polizeipräsenz vor Ort. Daher haben wir soeben den Aufbau weiterer zusätzlicher 1.500 Stellen beschlossen. Damit werden wir den schon laufenden Personalaufbau bei der Bayerischen Polizei auf Rekordniveau nochmals erhöhen.

Mit dieser Stärkung unserer Polizei ist Bayern bundesweit Vorbild. Wir stellen sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger in Bayern auch weiterhin sicherer leben als anderswo.

Daneben festigen wir auch die Rechtsstaatlichkeit in Bayern. Hierzu haben wir die Einrichtung eines Bayerischen Landesamts für Asyl beschlossen. Bei der Bewältigung des Flüchtlingszustroms nach Bayern hat unser Land Großartiges geleistet. Jetzt stehen wir vor der Herausforderung, diejenigen, die bleiben dürfen, bestmöglich zu integrieren. Klar ist jedoch: Menschen, die kein Recht haben, hier zu bleiben, müssen auch konsequent in ihre Heimatländer zurückgeführt werden.

Um hier besser, schneller und effizienter zu werden, gründen wir ein neues eigenständiges Landesamt für Asyl mit rund 1.000 Mitarbeitern. Wir bündeln hier Kompetenzen und Zuständigkeiten in einer Hand und beschleunigen die notwendigen Abschiebungen rechtskräftig abgelehnter Asylbewerber.

Das neue Landesamt soll ein zentraler und starker Partner für den Bund werden und künftig unter anderem für die zentrale Passbeschaffung in Bayern zuständig sein. Es soll darüber hinaus Sammelabschiebungen koordinieren und die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen zur Unterstützung der Rückkehr übernehmen. Außerdem hat das Landesamt die Aufgabe, die Rückkehrprogramme zu bündeln, zu koordinieren und zu verstärken.

Neben dem Ausbau der bayerischen Spitzenposition in der inneren Sicherheit und klarer Rechtsstaatlichkeit braucht unser Land eine klare Identität und einen festen Kompass. Vor allem den Zuwanderern, die neu zu uns kommen, müssen wir mehr an die Hand geben als bisher. Wir brauchen deshalb ein gesellschaftliches Leitbild, an dem sich alle orientieren können. Wir sind christlich-abendländisch geprägt und so soll es auch bleiben. Für die Landespolitik wie für die Parteiarbeit gilt bei all diesen Fragen: Unsere bayerische Heimat wird vor Ort von den Bürgern gestaltet und nicht zentral in München. Deshalb kommt es ganz entscheidend auf die Entscheidungsträger in den Städten und Gemeinden und das Engagement in den Ortsverbänden an. Dies macht Bayern aus.

Ein herzliches Dankeschön der CSU Neumarkt für ihren Einsatz und weiterhin eine erfolgreiche Arbeit!

München, im April 2018

Dr. Markus Söder
Bayerischer Ministerpräsident

Anzeigen

ARZT
www.arzt-reisen.de

Ludwig Arzt Omnibusverkehr e. K.
Hauptstraße 50
90602 Seligenporten

09180 9410-0
09180 9410-20
info@arzt-reisen.de

WEIHNACHTSFEIER DER CSU NEUMARKT 2017 ERSTMALS MIT DEM NEUMARKTER CHRISTKIND

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Münster St. Johannes, bei der besonders der neun im letzten Jahr verstorbenen CSU-Mitglieder gedacht wurde, begann die sehr gut besuchte Weihnachtsfeier des Stadtverbandes Neumarkt. Anschließend ging es bei Glühwein und Lebkuchen im Johanneszentrum mit einem kurzweiligen Abendprogramm weiter.

Mandatsträger aller Ebenen, vom Stadtrat bis zum Europaabgeordneten, sowie die Kandidaten für die kommenden Bezirks- und Landtagswahlen durfte Stadtverbandsvorsitzender Marco Gmelch willkommen heißen. In den Grußworten wurde das spannende Wahljahr 2017 Revue passiert und die Ehrungen lang verdienter Mitglieder durchgeführt.

Die geistlichen Worte übernahm auch in diesem Jahr der geschätzte Domkapitular Norbert Winner. Musikalisch wurde die Weihnachtsfeier von der „Singenthaler Musi" umrahmt, die sich über viel Applaus erfreuen durften. Das Neumarkter Christkind Daisy unterstützte dieses Jahr erstmals die Ehrungen der Mitglieder.

Bundestagsabgeordneter Alois Karl und der jetzige Staatsminister Albert Füracker betonten, dass die Geehrten das Fundament aufgebaut hätten, von dem die Jüngeren jetzt zehren könnten. Landrat Willibald Gailler stellte klar: Bildung hat oberste Priorität im Landkreis.

Marco Gmelch

EHRUNGEN DER MITGLIEDER DES CSU-STADTVERBANDES

70 Jahre
Resi Eichinger, Rudolf Mohr

60 Jahre
Karl Bögl, Josef Huml

50 Jahre
Hermann Schuller

45 Jahre
Peter Kurt Aurbach, Andreas Betz, Ernst Burger, Albert Forster, Siglinde Graf, Manfred Grau, Konrad Herrmann, Werner Pätzold, Helga Schmalzl, Helmuth Weißmüller

40 Jahre
Werner Dotzer, Ludwig Gimpl, Heidi Rackl, Doris Richter, Michael Schmid, Otto Schrollinger, Helga Stöckle, Josef Weigert

35 Jahre
Simon Gruber, Johann Härtl, Hans Hecker, Anni Lang, Ingeborg Tursch, Eugen Wendlik

30 Jahre
Gerald Bast, Bernhard Batzdorf, Evi Fürst, Josef Götz, Alfons Hirn, Josef Kralik, Ferdinand Lodermeyer, Peter Maus, Marianne Meier, Albert Metz, Renate Schneider-Stepper, Richard Segerer

25 Jahre
Reinhold Burkhardt, Bernhard Dörfler, Hans Silberhorn, Helmut Zißler

20 Jahre
Thomas Blomeier, Jürgen Flemmerer, Christian Frötschl, Jochen Wittmann

15 Jahre
Elvis-Nikica Bebic, Luka Bebic, Veronika Bebic, Hans-Jürgen Distler, Albert Eiber, Hans Kerschensteiner, Martin Lang, Michael Lang, Albert Meyer, Thorsten Miedl, Jürgen Mösl, Dr.-Ing. Erwin Prescher, Andreas Richter, Richard Ziegler

10 Jahre
Marco Gmelch, Maximilian Grosshauser, Günter Kremsreiter, Günter Meier, Andreas Richter, Julia Schlierf, Stefan Schön, Stefan Schultheiss, Rudolf Setzer jun., Dr. Achim Silberhorn, Karl-Heinz Stöckle, Michael Vogel

WIR TRAUERN

Die CSU Neumarkt trauert um die im Jahr 2017 verstorbenen Mitglieder:

- Wolfgang Alscher
- Michael Göhring
- Erwin Hassold
- Georg Heidner
- Pfarrer Josef Hobl
- Oberbürgermeister a.D. Kurt Romstöck
- Ludwig Schmiedl
- Hildegard Woditschka
- Hanns Ziegler

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Erstmals eine Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft im CSU-Stadtverband: Resi Eichinger.

Altstadtrat Andreas Betz nahm die Urkunde für 45 Jahre entgegen.

Johann Härtl hält der CSU seit 35 Jahren die Treue.

Simon Gruber ist vor mittlerweile 35 Jahren in die CSU eingetreten.

Finanzminister Albert Füracker gratulierte Andreas Betz zu 45 Jahren CSU-Mitgliedschaft.

Der „heimliche Bürgermeister Pelchenhofens" Josef Götz freute sich über 30 Jahre CSU-Mitgliedschaft.

Anzeige

NEUJAHRSEMPFANG DER CSU NEUMARKT AM 28. JANUAR 2018 MIT DR. MARKUS SÖDER

Die CSU Neumarkt hat zum Neujahrsempfang mit dem neuen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder in das Park Inn im Neuen Markt geladen. Es waren selten so viele Gäste aus den verschiedensten Politikfeldern sowie aus Kirche und Wirtschaft, dem Sport und den Vereinen der Einladung gefolgt. Durch den Abend führte die bekannte TV- und Eventmoderatorin Agnes Zimmermann aus München. Die passende musikalische Umrahmung übernahm die Werkvolkkapelle Neumarkt. Die Begrüßung durfte in diesem Jahr erstmalig der Gastgeber und CSU-Stadtverbandsvorsitzende Marco Gmelch vornehmen. Dieser machte deutlich: „Mit der CSU Neumarkt ist wieder zu rechnen." Staatsminister Albert Füracker und Bundestagsabgeordneter Alois Karl durften bei ihrem Heimspiel in Neumarkt natürlich nicht fehlen und richteten – jeder auf seine Art und Weise – tolle Grußworte an die zahlreichen Gäste. Der Höhepunkt war aber eindeutig die Rede Dr. Markus Söders. Das Warten hatte sich gelohnt, denn der Nürnberger zog die Menge mit seinen leidenschaftlichen und deutlichen Worten in seinen Bann. In seinem Vortrag ging er u.a. auf die Stärke Bayerns ein und machte deutlich, dass er keine Berliner Verhältnisse möchte. Im Anschluss erläuterte er einen seiner wichtigsten Programmpunkte für die Zukunft: Die Asylpolitik. An dieser Stelle meinte er: „Es kann nicht sein, dass in Bayern mehr Geld für den Bereich Asyl und Flucht ausgegeben wird, als das Budget von Gesundheits-, Wirtschafts- und Umweltministerium zusammen ausmacht. Da muss sich etwas ändern." Zum Dank und als kleine Stärkung für diesen einmaligen Abend bekam Dr. Markus Söder eine Schwarzwälder Kirschtorte von der Neumarkter CSU überreicht. Blumen gab es neben der Moderatorin Agnes Zimmermann auch für die Hoteldirektorin des Park Inn Hotels Susann Sarstedt, die mit ihrem Team für rundum gelungene Rahmenbedingungen gesorgt hatte.

Marco Gmelch

Beeindruckende Location dank der fleißigen Helfer und der Zusammenarbeit mit der Hoteldirektorin des Park Inn Hotels Susann Saarstedt.

Moderatorin Agnes Zimmermann führte charmant durch den Abend.

Albert Füracker bei seinem Grußwort.

Dr. Markus Söder war vor seiner Rede sichtlich entspannt.

Dr. Markus Söder bei seiner leidenschaftlichen Rede über die Zukunft Bayerns.

Die Besucher genossen den kurzweiligen Abend.

Alois Karl spricht zu den Gästen.

Marco Gmelch meisterte seine erste Rede vor großem Publikum unter den Augen des neuen Ministerpräsidenten Bayerns.

Die Lieblingstorte von Dr. Markus Söder, eine Schwarzwälder Kirschtorte, sorgte bei den Ehrengästen für Freude.

Herzliches Dankeschön mit einem Blumengruß an die Hoteldirektorin Susann Sarstedt und die Moderatorin Agnes Zimmermann.

Für eine rundum gelungene musikalische Umrahmung sorgte die Werkvolkkapelle Neumarkt.

Dr. Markus Söder bei einem Fernsehinterview.

Ein herzlicher Dank geht an die Bayerische Polizei, in diesem Fall speziell an die Einsatzkräfte vor Ort in Neumarkt.

Ohne die Helfer der CSU und JU Neumarkt vor Ort wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Anzeige

DEINING, DIE FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE

Luftbild von Deining und dem neuen Baugebiet am Oberbuchfelder Weg

Die demografische Entwicklung wird immer mehr zum Topthema in den Gemeinden. Die Gemeinde Deining konzentriert sich verstärkt auf die Familienpolitik und versucht mit aller Kraft das familienfreundliche Umfeld zu stärken.

WOHNBAULAND

Ein Schwerpunkt ist hierbei, junge Menschen und Familien zu halten und neue hinzuzugewinnen. Eine ganz wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Deininger Wohnmodell. Dies unterteilt die einzelnen Lebenszyklen und stellt Wohnraum nach den jeweiligen Bedürfnissen zur Verfügung. Ob die Eigentumswohnung für den Single bzw. das junge Pärchen oder das Einfamilienhaus mit Garten für die Familie sowie die altersgerechte Wohnung im Mehrfamilienhaus. Wichtig sei in diesem Zusammenhang, dass die jeweiligen Wohnräume gemietet oder sich auch Eigentum geschaffen werden kann. Die Gemeinde hat den Bau von knapp 70 Eigentumswohnungen in letzter Zeit initiiert und weist bedarfsgerecht Neubauflächen für Einfamilienhäuser bzw. Doppelhäuser aus. Dies jedoch nur in begrenztem Maße. Vorrang hat die Leerstandsbeseitigung bzw. die Nachverdichtung im Bestand. Wichtig sei gerade für junge Familien, dass das Wohnbauland kostengünstig angeboten wird. Nur so kann oft der Traum vom eigenen Einfamilienhaus mit Garten erfüllt werden. Weiter ist die Möglichkeit, sich Eigentum zu schaffen mehr denn je gefragt und gerade im Rahmen der Altersversorgung ungemein wichtig.

GEWERBEBAULAND

Untersuchungen zeigen, dass junge und noch ungebundene Leute verstärkt dorthin gehen, wo sie ihren Arbeits- oder Ausbildungsplatz haben. Mit der verstärkten Ansiedlung von Gewerbebetrieben versucht die Gemeinde, dieser Tendenz Rechnung zu tragen. Der Gewerbepark Deining bei Tauernfeld an der St. 2660 in Richtung Neumarkt ermöglicht den ansässigen Handwerksbetrieben eine gesunde Weiterentwicklung und bietet auswärtigen Firmen einen äußerst preiswerten und sehr günstig gelegenen Standort. Viele Arbeitsplätze konnten in den letzten Jahren in Deining neu geschaffen werden.

KOMMUNALES FÖRDERPROGRAMM „JUNGE FAMILIE" UND KINDERBETREUUNG

Mit preiswertem Wohnbauland und wohnortnahen Arbeitsplätzen wird ein günstiges Klima zum Herkommen und Hierbleiben geschaffen. Verstärkt wird dieser Effekt durch das Förderprogramm „Junge Familie". Wenn eine Familie ein gemeindliches Grundstück erwirbt oder ein seit längerer Zeit leerstehendes Wohngebäude saniert, erhält der Bauinteressent pro Kind eine Förderung in Höhe von 2.000,00 EUR. Zudem werden für alle Kinder im Gemeindebereich die Kosten des ersten Kindergartenjahres in Höhe eines Gegenwertes von 950,00 EUR übernommen.
So wichtig die finanzielle Unterstützung der jungen Familien auch ist, so entscheidend ist das Betreuungsangebot für Kinder. Hier lassen die für Krippen- und Kindergartenkinder im Alter von 0,5 bis 6 Jahren vorhandenen Einrichtungen in Deining mit flexiblen Betreuungszeiten, günstigen Beiträgen und einer optimalen Betreuung in modernen Räumen keine Wünsche offen. Wichtig ist vor allem, dass die Kindertagesstätte lediglich an 23 Werktagen im Jahr geschlossen ist. Das optimale Betreuungsangebot erfährt an der Grund- und Mittelschule Deining seine Fortsetzung durch die Ferienbetreuung an insgesamt 40 Tagen. Somit ist die Schule ebenso an nur 23 Werktagen geschlossen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in der Gemeinde Deining im Großen und Ganzen gewährleistet.

LEBENSQUALITÄT IN DEINING

Viele weitere Faktoren, die eine Entscheidung für den Zuzug nach Deining leicht machen:

- Die Versorgung ist im Kernort gesichert: Bäcker, NORMA Lebensmittel-SB-Markt mit Metzgerei- und Bäckereifiliale, Ärzte, Zahnarzt, Apotheke sind vorhanden.
- Hoher Versorgungskomfort durch die Stadtnähe zu Neumarkt.
- Günstiger öffentlicher Personennahverkehr nach Neumarkt ergänzt durch das Rufbussystem.
- Ruhige und natürliche Umgebung mit großem Erholungswert in herrlicher Landschaft.
- Günstige Verkehrsanbindung (nächste Autobahnanschlussstelle ca. 10 Minuten entfernt).
- Viele Freizeit- und Sporteinrichtungen, z.B. das neue Naturbad.
- Umfangreiches Angebot von Kindergarten und Schule, das vor allem berufstätigen Eltern sehr stark entgegenkommt.
- Funpark mit Kleinspielfeld, Beachvolleyballfeld, Basketballanlage, großzügigen Skatereinrichtungen, Sommerstockbahn und Grillplatz im Zentrum des Freizeitareals im Kernort.
- Problemlose soziale Integration durch geselliges Vereinsleben und intakte Nachbarschaft.
- Familiennetzwerk mit Angeboten für alle Altersgruppen vom Babyalter bis zu den Bedürfnissen unserer Senioren.
- Eine der sichersten Gemeinden im Landkreis (Ergebnis der Kriminalstatistik).

NATURBAD

Mit dem neuen Naturbad komplettiert die Gemeinde das umfangreiche Freizeitangebot. Besonders familienfreundlich ist hierbei, dass für den Besuch im Naturbad keine Eintrittsgelder erhoben werden. Die Wasseraufbereitung erfolgt ausschließlich mechanisch und biologisch in bepflanzten Filter- und Flachwasserzonen. Das Bad ist in der Badesaison täglich von 10.00 – 20.00 Uhr geöffnet. Auch der Sport kommt im Naturbad nicht zu kurz: Die Badegäste können die generationsübergreifende Freizeitanlage vor dem Eingang des Naturbades genießen. Die Freizeitanlage dient als Spielplatz für Jung und Alt. Ebenso verfügt das Bad über verschiedene Funeinrichtungen für alle Altersklassen, wie z.B. eine Wasserrutsche, einen Sprungturm, eine Kletterwand, ein Wassertrampolin u.v.m. Auf die Deininger Badegäste warten zudem eine große Liegewiese, ein Kiosk, Umkleiden und Sanitärräume, ca. 50 Parkplätze direkt vor dem Bad sowie ausreichend Fahrradständer und sogar eine E-Bike-Tankstelle. Außerdem befinden sich ein Beachvolleyballplatz und eine Outdoor-Tischtennisplatte mit auf dem Naturbadgelände.

AUSBLICK

Das bisher Erreichte und die Zukunftsplanungen zeigen, dass die Gemeinde mit Herz auch für die Zukunft gut aufgestellt ist. Ihr Bestreben besteht darin, in allen Belangen noch attraktiver zu werden und letztlich an einer nachhaltigen Stärkung der Region Neumarkt aktiv mitzuwirken. In Deining ist das Wort Familienfreundlichkeit keine Phrase; die Familien erfahren vielmehr von allen Seiten Unterstützung im Rahmen des Möglichen und Machbaren.

Besuchen Sie uns auf der Homepage unter www.deining.de oder auf unserer Facebookseite facebook.com/Deining.de!

♦ Alois Scherer

Anzeigen

Miele CENTER
OCHSENKÜHN
Küchen · Hausgeräte · Kundendienst
Dreichlingerstr. 2a · 92318 Neumarkt
Tel. 09181/6558 · www.mc-ochsenkuehn.de
Das Miele Haus in Neumarkt

Ihre Experten für Versicherung, Finanzierungen und Immobilien
Josef Pfeiffer
Generalagentur
Badstraße 17
92318 Neumarkt
Tel. 09181 22157
pfeiffer-neumarkt.de
ERGO

Anzeige

Bauen mit MICKAN
MEISTERHAFT
MICKAN

- Hochbau und Objektbau
- Tief- und Straßenbau
- Stahlbetonbau
- Umbau und Sanierung
- schlüsselfertiges Bauen

AZUBI gesucht

Seit über 50 Jahren stehen wir für Qualität, der Sie auch vertrauen können.
Über alle Sparten hinweg garantieren wir Ergebnisse, die auch wirtschaftlich überzeugen.

www.mickan-bau.de

Mickan General-Bau-Gesellschaft Amberg mbH & Co.KG
Werner-von-Braun-Str. 24
92224 Amberg
Tel. +49 9621 304-0
Fax +49 9621 304-35
E-Mail: office@mickan-bau.de

Unsere Niederlassung in 92318 Neumarkt:
Goldschmidtstr. 55
Tel. +49 9181 265 668

Sie finden uns auch auf facebook.com/mickan.bau

DIE NEUE EU-DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG

Am 25. Mai 2018 tritt die neue EU-DSGVO in Kraft. Für Unternehmen und Privatpersonen bringt sie einige Änderungen im Vergleich zur bisherigen Rechtslage mit sich. Unternehmen, Vereine und öffentliche Körperschaften haben nicht mehr viel Zeit, die vielen Neuerungen die sich im Vergleich zum bisherigen BDSG ergeben, umzusetzen.

Durch das neue EU-Recht (DSGVO) ab 25. Mai 2018 werden unmittelbar das bisherige Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sowie die EU-Datenschutzrichtlinie (Richtlinie 95/46/EG), auf der das BDSG basiert, abgelöst. Zur gleichen Zeit tritt ein dazu gehöriges deutsches Ergänzungsgesetz (Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz – DSAnpUG) in Kraft, das die DSGVO teilweise modifiziert und konkretisiert. Die DSGVO wird zudem ergänzt durch die noch in Abstimmung befindliche EU-e-Privacy-Verordnung, die ebenfalls am 25. Mai 2018 in Kraft treten soll und Internet- sowie Telemediendienste betrifft.
Ziel der 99 Artikel der DSGVO ist ein weitestgehend einheitliches Datenschutzrecht innerhalb der EU durch das vor allem die Rechte und Kontrollmöglichkeiten derjenigen gestärkt werden, deren personenbezogene Daten verarbeitet werden, sprich: Betroffene wie z.B. Kunden, Mitarbeiter, Mitglieder etc.
Gut zu wissen: wesentliche Elemente des bisherigen BDSG werden erhalten bleiben. So gleichen die in Art. 5 DSGVO festgelegten Grundsätze der Datenverarbeitung, an denen sich die Verordnung orientiert, im Kern denen des BDSG: Rechtmäßigkeit, Zweckbindung, Datenminimierung (Datensparsamkeit), Richtigkeit, Zeitliche Beschränkung (Speicherbegrenzung), Integrität und Vertraulichkeit sowie eine Rechenschaftspflicht der Verantwortlichen für die Einhaltung dieser Grundsätze. Wer also schon Maßnahmen zur Umsetzung der bisherigen Richtlinien getroffen hat, hat einen bedeutenden Vorsprung. Allerdings wird es zukünftig einige Änderungen und Maßnahmen geben, die es zusätzlich zu beachten und umzusetzen gilt – sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen.

Gerade für Unternehmen ist es wichtig, sich spätestens jetzt in der Übergangsphase um die Umsetzung der neuen Regelungen zu kümmern und neue datenschutzrechtliche Prozesse zu etablieren. Ansonsten drohen im Extremfall immense Bußgelder für die verspätete Einführung der neuen Vorgaben.

Konkret in der neuen Verordnung geregelt werden vor allem die Rechtsgrundlagen der Datenverarbeitung, die Rechte der Betroffenen und die Pflichten der Verantwortlichen. Die Rechte der Nutzer werden durch neue Transparenz- und Informationspflichten der datenverarbeitenden Unternehmen gestärkt. Für die Verantwortlichen gilt es sämtliche Prozesse unter die Lupe zu nehmen und zu konkretisieren wenn personenbezogene Daten verarbeitet werden. Betroffene hingegen sollen leichter Zugang zu ihren Daten sowie Informationen über deren Nutzung haben. Auch eine Übertragbarkeit der Daten auf andere Firmen, falls von den Betroffenen gewünscht, ist in der neuen Verordnung geregelt und muss von den Verantwortlichen umgesetzt werden. Außerdem wird das bislang nur gerichtlich konstruierte „Recht auf Vergessenwerden", also der Anspruch auf Löschung personenbezogener Daten, nun in Gesetzesform gegossen.

Neben bereits bekannten Pflichten stellt die DSGVO auch weitergehende Anforderungen an den Datenschutz im Unternehmen. Neu ist beispielsweise die Pflicht, elektronische Geräte und Anwendungen datenschutzfreundlich voreinzustellen (Stichwort: „Opt in" anstelle „Opt out"). Ebenfalls neu wird die Pflicht zur Datenschutz-Folgenabschätzung bei besonderen Risiken für die erhobenen Daten, etwa durch neue Technologien.

Was viele nicht wissen: Die DSGVO gilt auch für Unternehmen, die ihren Sitz außerhalb der EU haben, wenn sich ihre Angebote auch an EU-Bürger wenden. Dies hat weitreichende Konsequenzen, etwa für Unternehmen wie Facebook und Google mit Sitz in den USA.

Der Bußgeldrahmen bei Verstößen, sei es formell oder bei auftretenden Datenschutzpannen, wird erheblich erhöht und kann bis zu 4 Prozent des weltweiten Jahresumsatzes eines Unternehmens betragen.

Es ist enorm wichtig, sich jetzt mit der neuen Verordnung auseinanderzusetzen und sich rechtlich beraten zu lassen. Für eine verspätete Umsetzung der neuen Vorgaben drohen erhebliche Bußgelder.

Gisela Pöllinger

Anzeige

Wie sieht es mit Ihrem Datenschutz aus? Machen Sie den Test!

Scan me

Gisela Pöllinger
Datenschutz & Informationssicherheit

Dresdner Str. 38
92318 Neumarkt
Telefon: 09181 / 270 577 0
kontakt@datenschutz-poellinger.de
www.datenschutz-poellinger.de

TERMINE

24.06.2018
Neuwahlen des CSU-Stadtverbandes Neumarkt

08.08.2018
Nächste Ausgabe Impuls Neumarkt

Nähere Informationen unter
www.csu-neumarkt.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Marco Gmelch

Redaktionsleitung
Marco Gmelch (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift
Hallertorstraße 16
92318 Neumarkt i.d.OPf.

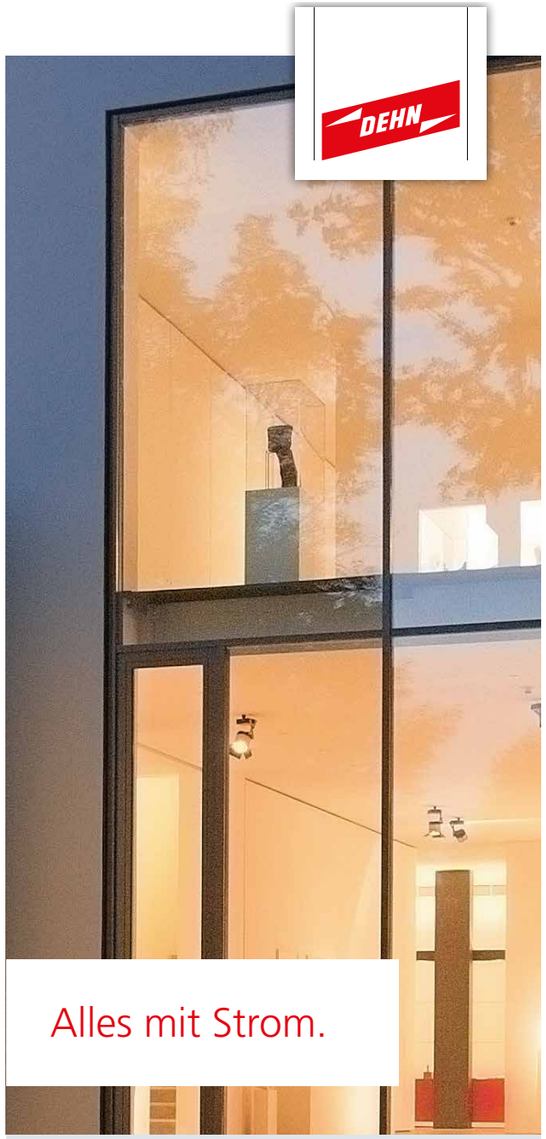
Schlussredaktion
Stefanie Meier

Satz, Design & Druckvorlagen
graph**media**
Inh. Andreas Köllner
Steinbacher Straße 42b
90559 Burgthann-Ezelsdorf

Offset-Druck
Wünsch Offset-Druck GmbH
Gewerbepark 21
92289 Ursensollen

Auflage
20.000 Stück

Bei Fragen, Anregungen oder Interesse an einer Anzeigenschaltung
raute@csu-neumarkt.de



Anzeige

Elektroinstallationen seit 1910.

Stromversorgung
Lichttechnik
Sicherheitstechnik
Kommunikationstechnik
Photovoltaikanlagen
Steuerungstechnik
Dienstleistungen

DEHN INSTATEC GmbH
Hans-Dehn-Str. 1a
92318 Neumarkt
Tel. 09181 906-6600
www.dehn-instatec.de

DEHN INSTATEC

DIE SCHULLANDSCHAFT IN UNSEREM LANDKREIS NEUMARKT IN DER OBERPFALZ

Besichtigung der mittlerweile abgebrochenen Willibald-Gluck-Turnhalle durch die Fraktionsmitglieder.

Der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. ist für die weiterführenden Schulen als Sachaufwandsträger zuständig. Hierzu gehören die beiden Neumarkter Gymnasien Ostendorfer und Willibald-Gluck und das Parsberger Gymnasium. Weiter die insgesamt vier Realschulen in Neumarkt, Berching und Parsberg sowie die beiden Förderschulen in Neumarkt und Parsberg. Die Fachober- und Berufsoberschule sowie die Berufsschule sowie die Wirtschaftsschule in Neumarkt. Insgesamt werden knapp 10.000 Schülerinnen und Schüler in den landkreiseigenen Bildungseinrichtungen beschult.

In den drei Gymnasien werden über 3000 Schülerinnen und Schüler ab der fünften Jahrgangsstufe im G8 bzw. G9 unterrichtet. In den vier Realschulen wird die gleiche Anzahl auf die Mittlere Reife vorbereitet. Knapp 1000 Schülerinnen und Schüler können das Fachabitur in der Fachober- bzw. Berufsoberschule erlangen. Ein wichtiger Teil in der beruflichen Bildung ist unsere Berufsschule. Hier werden knapp 2.500 Schülerinnen und Schüler dual ausgebildet. In der Berufsschule befindet sich momentan auch ein Ausbildungsgang für Bautechnik bzw. Elektrotechnik mit knapp 100 Schülern. Ebenso 100 Schüler werden an der Wirtschaftsschule beschult. In den beiden sonderpädagogischen Förderzentren Neumarkt und Parsberg werden knapp 200 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Eine Besonderheit bildet bei der Staatlichen Berufsschule in Neumarkt die Außenstelle in Mühlbach. In der Kaminkehrerschule werden aus 53 verschiedenen Landkreisen knapp 500 Schülerinnen und Schüler beschult.

Die Neumarkter weiterführenden Schulen sind weit über die Landkreisgrenzen hinaus beliebt. Kein unerheblicher Prozentsatz wird in den Neumarkter Bildungseinrichtungen beherbergt. Selbstverständlich gehen auch einige Schüler in Randbereichen in Schulen außerhalb des Landkreises. Die Übertrittsquoten von den Grundschulen der insgesamt 19 Städte, Märkte und Gemeinden beträgt ca. 65 % in den letzten Jahren.

Jährlich kosten die weiterführenden Schulen den Landkreis einiges an Finanzmitteln. Für die laufenden Kosten werden ca. 14 Mio. EUR benötigt und die Investitionen sind je nach Maßnahmen im Jahresschnitt von ca. 10 Mio. EUR angesetzt.

In den nächsten Jahren stehen große Investitionsmaßnahmen in der Sanierung der bestehenden Schulinfrastruktur an.

Gerade die EDV-Ausstattung in den Schulen hat in den letzten Jahren kräftig zu Buche geschlagen. Insgesamt befinden sich in den Landkreisschulen 1.441 Rechner, 454 Beamer und 441 Dokumentenkameras. Somit sind alle Klassenzimmer und Fachräume mit Beamer und Kameras ausgestattet. Interessant wird nun ein Medienkonzept des Kultusministeriums für die weiterführenden Schulen sein. Dies gilt es dann, zielgerichtet umzusetzen.

Das Ostendorfer Gymnasium in Neumarkt i.d.OPf.

Die staatliche Berufsschule in Neumarkt i.d.OPf.

Der Landkreis Neumarkt hat seit 2008 rund 66 Mio. EUR in Schulbaumaßnahmen investiert. Hinzu kommen jährliche Bauunterhaltskosten von durchschnittlich rund 1,3 Mio. EUR.

In den nächsten Jahren stehen große Investitionsmaßnahmen in der Sanierung der bestehenden Schulinfrastruktur an. Derzeit wird das Neumarkter Förderzentrum am ehemaligen Willibald-Gluck-Standort neu erstellt. Im gleichen Zuge wird der Restteil des Ostendorfer Gymnasiums saniert. In nächster Zeit wird die Sanierung des Parsberger Gymnasiums in Angriff genommen und weiter folgt dann die Sanierung der Berufsschule. In den nächsten Jahren ist ein Investitionsvolumen von ca. 80 Mio. EUR erforderlich. Dies wird die Landkreisfinanzen außergewöhnlich fordern. Jedoch muss versucht werden, dass Bildung auf hohem Niveau geboten wird.

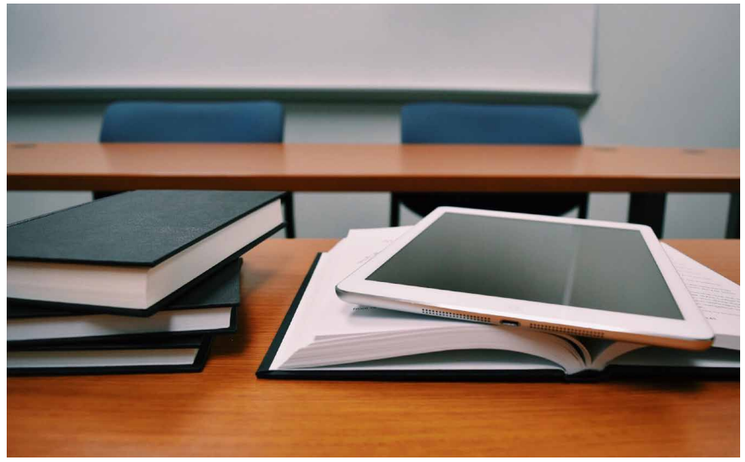
Abschließend lässt sich sagen, dass der Landkreis Neumarkt seinen Hausaufgaben in punkto Bildungsangebot in den weiterführenden Schulen mehr als gerecht wird. Die Landkreisführung mit unserem Landrat Willibald Gailler und insbesondere die CSU-Kreistagsfraktion stehen für eine außergewöhnliche Bildungslandschaft.

◆ Alois Scherer

Das Willibald-Gluck-Gymnasium in Neumarkt i.d.OPf.

Anzeigen

ZUKUNFTSCHANCE HOCHSCHULE FÜR NEUMARKT NUTZEN



Die Standortdiskussion zeigt, dass die Stadtspitze keine Idee hat, in welche Richtung sich Neumarkt entwickeln soll. Aktuell wird Lokalpolitik lediglich als Stückwerk betrieben.

Meiner Meinung nach sollten wir als Stadt Neumarkt jetzt sicherstellen, dass sich die Hochschule langfristig etablieren kann. Kein Zweifel besteht am Wunsch der CSU, nach der Einrichtung einer dauerhaften Außenstelle der Ohm-Hochschule Nürnberg auf Neumarkter Boden. Wir stehen zur Hochschule, weswegen wir uns über Jahre hinweg für diese Institution eingesetzt haben. Schade ist, dass der aufkommende Straßenverkehr durch die Studenten in keinster Weise berücksichtigt wird. Parkplätze oder eine Tiefgarage? Fehlanzeige!
Eine Diskussion um den richtigen Standort der Hochschule hat nicht stattgefunden. Nun wird der Stadtpark im unmittelbaren Umfeld des geplanten Hochschulstandortes umgestaltet, ohne jedoch die Nutzung der Räumlichkeiten am Residenzplatz mit einzubeziehen. Es kann nicht sein, dass wir nur nach Insellösungen suchen. Jeder Häuslebauer denkt strategischer und nachhaltiger als die Neumarkter Stadtspitze und berücksichtigt bei der Anlage des Gartens die Nutzung des Hauses. Dem Ziel, die Innenstadt durch einen Hochschulstandort zu beleben, ist der logische nächste Schritt, der dringend in die Planungen einfließen muss. Wir müssen uns die Gesamtsituation ansehen.

Verwunderlich ist, dass uns der Oberbürgermeister in einer Stadtratssitzung erzählt, es haben sich kurzfristige Änderungen bezüglich des Raumprogramms ergeben und wir am nächsten Tag in der Zeitung lesen müssen, dass besagte Äußerungen bereits seit Herbst 2017 bekannt waren.

Es ist schließlich nicht das erste Mal, dass Entscheidungen im Stadtrat unter hohem Zeitdruck und ohne über Alternativen zu sprechen herbeigeführt werden. Unter zielgerichteter und nachhaltiger Politik im Sinne der Bürgerinnen und Bürger versteht die CSU etwas anderes.

Bei derartigen Zukunftsentscheidungen sollte der Stadtrat zumindest darüber diskutieren dürfen, ob ein Neubau auf der grünen Wiese oder die Integration in bestehende Gebäude sinnvoll ist und unserer Stadt mehr bringt. Stattdessen dreht man sich im Stadtrat lediglich im Kreis, ohne eine echte Debatte zuzulassen.

Die Hochschule ist für Neumarkt in jedem Fall ein Gewinn. Das Vorgehen der Stadtspitze erfüllt mich jedoch mit Sorge. Die Einbindung meiner Person als Hochschulreferent hat bis dato noch kein einziges Mal stattgefunden. Die Beteiligung des Stadtrates ist auf ein Minimum reduziert, was die Missachtung eines wichtigen, zuständigen Gremiums der Stadt Neumarkt bedeutet. Zudem geht es nicht nur um die Standortfestlegung und die Betreuung eines Architektenwettbewerbes. Es werden auch zentrale Ansprechpartner für einen engen Kontakt zu Hochschule, den Ministerien und der Wirtschaft benötigt.

♦ Marco Gmelch

Anzeigen

Seit 50 Jahren Ihr Partner für
Sanitär- und Heizungstechnik
KNIXA
industrie + haustechnik
www.knixa.de
Tyrolsberger Str. 27 • 92318 Neumarkt • Tel. 09181/26760

Rechtsanwälte
| EHRENSBERGER
& PARTNER mbB

Regensburger Straße 110
92318 Neumarkt
Telefon [0 91 81] 2 13 82
Telefax [0 91 81] 2 22 10
info@kanzlei-ehrensberger.de
www.kanzlei-ehrensberger.de

PETER | EHRENSBERGER
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
KARIN | EHRENSBERGER
ASTRID | GRIMM
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin
DANIEL | KÖNIG
Fachanwalt für Verkehrsrecht

THEMEM AUS DER CSU STADTRATSFRAKTION

Altstadt Neumarkt: Ausdrücklich unterstützen möchte die CSU-Fraktion die von der Verwaltung vorgestellten ersten Pläne für die Umgestaltung des Rathausbereiches. Die CSU-Fraktion hat im Jahr 2015 auf die Umsetzungsprobleme der Pläne des Berliner Architektenbüros hingewiesen und zum Glück konnten wir eine Aussetzung der Pläne bis 2018 erreichen. Die Zeit wurde von der Verwaltung gut genutzt und es zeigt sich, dass solche Planungen für Um- bzw. Neugestaltungen am besten vor Ort geplant und umgesetzt werden können.Dass die Altstadt sich verändert, können wir derzeit beobachten. Nun heißt, es ein gutes Verhältnis zwischen Einkaufen, Wohnen, Dienstleistung und Wohlfühlen für Neumarkt festzulegen. Eine Einbindung von Öffentlichkeit, Aktives Neumarkt sowie des Arbeitskreises Altstadt ist für uns selbstverständlich. Kleine Verbesserungen könnten jedoch sofort umgesetzt werden, wie beispielsweise die Erweiterung der Semmeltaste, nachdem sich diese im Bereich Oberer und Unterer Markt bewährt hat. In einem zweiten Schritt sollten wir auch für Kirchengasse und Viehmarkt einführen.

Straßenausbaubeiträge: Der Bayerische Landtag diskutiert derzeit eine völlige Abschaffung der Straßenausbausatzungen. Daher hält es die CSU-Fraktion für dringend geboten, dass die Entwicklung in München abgewartet wird, bevor Bescheide verschickt werden. In Neumarkt stehen in einer Reihe von Straßenbaumaßnahmen Abrechnungen für die Bürger an: Weinbergerstraße, Mozartstraße, Buchenstraße, Danziger Straße, Eschenstraße, Schießstättenweg, Eberhard-Faber-Straße und Regensburger Straße. Die CSU hofft, dass der Bayerische Landtag den Kommunen den Gebührenausfall erstattet. Sollte dies rückwirkend nicht der Fall sein, so fordert die CSU einen Erlass dieser Beiträge durch den Stadtrat für die noch nicht abgerechneten Straßen. Über Jahre hinweg wurden durch die Stadtverwaltung Anträge von CSU und SPD verschleppt und abgelehnt. UPW-Vertreter haben immer wieder auch in Arbeitskreissitzungen das jetzige Gebührenmodell verteidigt und sich gegen jede Änderung ausgesprochen. Im Juli und August 2017, kurz vor der Oberbürgermeisterwahl haben UPW und OB den jahrelangen Widerstand aufgegeben und in beiden Stadtratssitzungen für eine von CSU und SPD zusammen mit dem Bayerischen Innenministerium entwickelte Satzung gestimmt. Doch kurz nach der Oberbürgermeisterwahl im September äußerte OB Thumann rechtliche Bedenken und weigert sich seither die wesentlich bürgerfreundlichere Satzung in Kraft zu setzen. Zusammen mit der UPW-Stadtratsfraktion stimmte er im November gegen die von ihm vor der OB-Wahl noch mitgetragene Satzung.

Stadtpark: Wir haben uns im Stadtrat dazu entschlossen, den Neumarkter Stadtpark zu verschönern. Dass uns das Ganze aber etwa 5 Millionen kosten würde, damit haben wohl die wenigsten gerechnet. Die CSU-Fraktion begrüßt deshalb ausdrücklich, dass das Thema Stadtpark noch einmal diskutiert und optimiert werden kann. Die Stadtparkumgestaltung ist mit den angedachten Verbesserungen auf einem guten Weg, doch sollte man jetzt gemeinsam daran arbeiten, eine bezüglich der Kosten und der Umsetzung akzeptable Lösung zu finden. Auch wenn das Argument der hohen Förderung gerne vorgebracht wird, so gilt doch der Grundsatz, dass auch Fördermittel Steuergelder sind. Deshalb müssen auch diese sinnvoll und verhältnismäßig eingesetzt werden. Aber nicht nur auf die Kosten, sondern auch auf die Umsetzung und den Verkehr in diesem Bereich muss geachtet werden. Wir finden mit Neuem Markt, Ganzjahresbad, Stadtpark, Hochschule, Residenzplatz und Klostergasse hier einen stark frequentierten Bereich vor. Deshalb wird nur in der Gesamtbetrachtung eine optimale Lösung gefunden werden können.

Gesamtverkehrsplan: Die Vorschläge, die vor kurzem bezüglich eines Verkehrsplans gemacht wurden, sind bei weitem nicht neu und einige Maßnahmen hätten schon längst besprochen werden können. Mehrmals wurde im Stadtrat beispielsweise auf den Parkdruck bei Bad, Schulen und Stadtpark hingewiesen. Auch wurde unser Antrag auf ein Parkdeck Am Evangelienstein in diesem Bereich bis heute nicht weiterverfolgt. Der Hinweis der UPW, dass bei der Stadtparkumgestaltung ein Radweg mit eingeplant werden soll, ist eine Forderung, die von Umweltreferent Werner Thumann immer wieder im Arbeitskreis Stadtpark eingebracht wurde. Dies gilt auch für die Parkplatzsituation an der Mühlstraße. Wichtig ist für viele Bürgerinnen und Bürger in Neumarkt aber auch eine Optimierung der Verkehrsströme. So wird in Bürgergesprächen immer wieder darauf hingewiesen, dass es in Neumarkt keine „Grüne Welle“ beim Verkehr gibt, was jedoch im Hinblick auf Umwelt und Wirtschaftlichkeit ein wichtiges Ziel sein sollte. Es ist klar, dass eine von CSU und anderen Fraktionen geforderte Gesamtbetrachtung des Verkehrs in Neumarkt endlich angegangen werden muss.

♦ CSU Stadtratsfraktion

Anzeige

LANDTAGS- UND BEZIRKSTAGSWAHL 2018

V.l.n.r.: Albert Deß, Albert Füracker, Heidi Rackl, Helga Huber, Alois Karl und Josef Bauer. (Foto: Andreas Friedl)

Je zwei Frauen und zwei Männer schickt der CSU-Kreisverband Neumarkt ins Rennen um die Landtags- und die Bezirkstagswahl am 14. Oktober. Gemeinsam haben sie ein Ziel:

Eine gute Zukunft für die Menschen im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz und in Bayern!

Staatsminister Albert Füracker, der seit 2008 den Stimmkreis Neumarkt im Maximilianeum vertritt, wurde mit beeindruckenden 99,4 % erneut als Direktkandidat nominiert. Gemeinsam mit Listenkandidatin Helga Huber will er auch in der nächsten Legislaturperiode die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unserer Heimat optimal im Bayerischen Landtag vertreten.

Direktkandidatin für den Bezirkstag der Oberpfalz ist Heidi Rackl, auf der Liste kandidiert Bürgermeister Josef Bauer aus Parsberg. Alle vier Kandidatinnen und Kandidaten sind seit langem in der Kommunalpolitik engagiert.

Albert Füracker setzt sich seit 2013 , damals noch als Staatssekretär der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat, besonders für die Stärkung des ländlichen Raums ein: „Der Freistaat Bayern unterstützt den ländlichen Raum wie kein anderes deutsches Bundesland. Der Ausbau des schnellen Internets, die Regionalisierung unserer Verwaltung durch Behördenverlagerungen sowie die finanzielle Förderung unserer Kommunen auf Rekordniveau leisten einen großen Beitrag, damit die Menschen auch in Zukunft in ihrer Heimat leben und arbeiten können."

Als langjähriger Gemeine- und Kreisrat sowie Landtagsabgeordneter, ehemaliger stv. Bürgermeister, stv. Landrat und Staatssekretär, und nunmehr als Staatsminister hat er großen Anteil daran, dass sich der Landkreis Neumarkt in den vergangenen Jahren so hervorragend entwickelt hat: „Dabei handle ich immer nach dem gleichen Schema: Zuerst auf die Menschen hören, alle Argumente abwägen und gewichten – und erst dann eine Entscheidung treffen."

Listenkandidatin Helga Huber kennt sich schon von Berufs wegen hervorragend im Landkreis Neumarkt aus. Als langjährige Leiterin des Bauamtes im Landratsamt stehen auf ihrer Prioritätenliste bürgernahe Entscheidungen ganz oben: „Ich nehme die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger immer ernst, denn nur dann kommt man zu guten Ergebnissen – im Beruf und in der Politik." Dabei denkt und handelt sie nach der Maxime: „Gleichzeitig das Gute bewahren und die Zukunft verantwortungsvoll gestalten!"

„Zuhören – handeln – Heidi Rackl" lautet das Motto der Frau, die seit 1990 kommunale Mandatsträgerin ist und seit 2014 als Stellvertretende Landrätin für unsere Heimat engagiert unterwegs ist. Dem Kreistag gehört sie seit 1996 an und weiß als Leiterin der Bürgerbüros unseres Europaabgeordneten Albert Deß auch, was gerade auf EU-Ebene geschieht.

Weil ihr das „S" im Namen „CSU" besonders am Herzen liegt, kandidiert sie ganz bewusst für den Bezirkstag. Denn dieser ist für viele soziale Themen zuständig, zum Beispiel für die Pflege oder für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung. „Ich will mein Können, Wissen und meine Erfahrung einbringen und Ansprechpartner für die Menschen sein, die Unterstützung brauchen", sagt Heidi Rackl.

Mit Josef Bauer kandidiert ein erfahrener, erfolgreicher Bürgermeister auf der Liste für den Bezirkstag. In seiner Heimatstadt Parsberg befinden sich mit den Kliniken für Lungen- und Bronchialheilkunde, für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie sowie für junge Drogenabhängige gleich drei Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz. Ab 2019 wird dieses Angebot noch um eine stationäre Fachklinik für Psychosomatik ergänzt. „Damit ist Parsberg mit dem Bezirk Oberpfalz eng verbunden. Ich will mich für die weitere gute Entwicklung dieser Kliniken einsetzen, die für über 200 Frauen und Männer auch ein geschätzter Arbeitsplatz sind".

FÜHRUNGSWECHSEL BEI DER JUNGEN UNION STADT NEUMARKT

Luca Schinke wurde zum neuen Vorsitzenden der Jungen Union der Stadt Neumarkt gewählt, da Marco Gmelch nach acht erfolgreichen Jahren den Vorsitz des mitgliederstärksten JU Ortsverbandes des Landkreises abgibt. Auch seine bisherigen Stellvertreter Peter Edenharder und Martin Willjung sowie Kassier Frank Stepper haben ihren Rückzug bekannt gegeben und den Weg für einen Generationenwechsel frei gemacht. Die Verjüngung der Nachwuchsorganisation der Neumarkter CSU ist somit gelungen. Das junge, motivierte Team wird ab sofort durch die neuen Stellvertreter Christina Wittmann und Moritz Neumüller sowie Alexander Bögerl komplettiert. Letzterer behält als Kassier fortan die Finanzen der JU im Auge. „Das Thema Hochschulstandort Neumarkt, das Aufstellen von Grüngutcontainern, kostenloses WLAN in der Innenstadt oder das Bewerbertraining sind nur einige Themen, die von der JU Stadt Neumarkt in den letzten Jahren erfolgreich forciert wurden. Schinke und sein neues junges Team werden auch weiterhin wichtige Impulse und Themen zum Wohle der Stadt Neumarkt einbringen", so CSU-Stadtverbandsvorsitzender Gmelch. Nach seiner Wahl ging Schinke neben verschiedenen politischen Themen auch auf eine noch stärkere Präsenz in den Sozialen Medien ein: „Wir müssen als JU auf allen sozialen Kanälen vertreten sein, um somit Politik noch erlebbarer zu machen. Vor allem bei den jüngeren Bürgern können wir dadurch das politische Interesse wecken."

Die neue Vorstandschaft v.l.n.r.: Alexander Bögerl, Peter Edenharder, Luca Schinke, Martin Willjung, Marco Gmelch, Moritz Neumüller, Christina Wittmann, Markus Ochsenkühn. (Foto: Junge Union Neumarkt)

Als Kreisvorsitzender der Jungen Union Neumarkt bedankte sich Martin Willjung beim bisherigen Vorsitzenden Marco Gmelch und wünschte seinem Nachfolger für die neue Aufgabe alles Gute. Auch der CSU-Stadtratsfraktionsvorsitzende und ehemaliger JU Vorsitzender Markus Ochsenkühn schloss sich den Glückwünschen an.

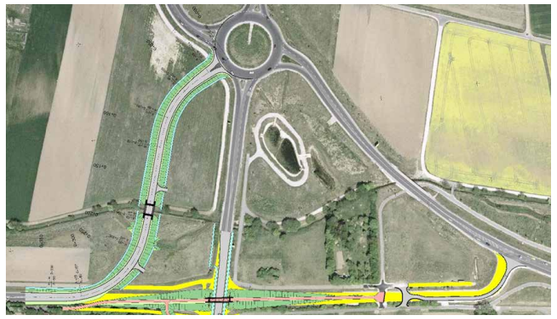
♦ Luca Schinke

FRAUENUNION KREISVERBAND NEUMARKT

Mit dem Nachtwächter war die Frauenunion des Kreisverbandes Neumarkt am Weltfrauentag in Neumarkt unterwegs. Stadtarchivar Dr. Frank Präger als Nachtwächter verkleidet mit Hellebarde und Laterne verstand es hervorragend, den Damen die Stadtgeschichte lebendig zu erzählen. Die genauen Gründungsdaten von Neumarkt seien nicht bekannt, aber die Gründung als „neuer Markt" wird für den Anfang des 12. Jahrhunderts an der Handelsstraße zwischen Nürnberg und Regensburg angenommen, berichtete der Nachtwächter. Neumarkt wurde auf der „grünen Wiese" errichtet und habe sofort das Marktrecht erhalten. Dies sei an der Stadtbefestigung ersichtlich, meinte Dr. Frank Präger. Er erzählte die Stadtgeschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Stationen der eineinhalbstündigen Führung waren das Rathaus, das Münster St. Johannes, die Hallertorstraße, wo eine Ehrentafel an das Judentum erinnerte. Trotz der nicht so großen Anzahl von Juden spielten diese eine wichtige Rolle im Neumarkter Wirtschaftsleben. Die Brüder Goldschmidt gründeten 1882 die „Velozipedfabrik" in der Ingolstädter Straße, wo alle damals gängigen Fahrradmodelle produziert wurden. Aus der Fabrik gingen die Express-Werke hervor. Die Juden forcierten die Industrialisierung. Die Sprengstoffwerke spielten ebenfalls eine große Rolle. Auch in Neumarkt wurden Juden verfolgt, was sich nicht wiederholen dürfe, so Dr. Präger. Das Schreiberhaus, das auf das Baujahr 1430 zu datierende gotische Bürgerhaus, wird als ältester Profanbau der Stadt bezeichnet. Ebenfalls ein geschichtsträchtiger Ort ist der Hofplan oder auch Residenzplatz genannt, wo sich das Pfalzgrafenschloss, der Reitstadel und die Hofkirche befinden. In unmittelbarer Nähe steht das Lothar-Fischer-Museum. Kreisvorsitzende Heidi Frank bedankte sich beim Nachtwächter für die interessante und kurzweilige Führung.

♦ Marianne Mikulasch

UMBAU DER KREUZUNG PÖLLING



Umbau der Kreuzung Pölling.

Über die Anbindung der B8 an den Kreisverkehr bei Pölling wird schon lange debattiert. Der Stadtrat hat sich nochmals ausführlich mit der Planung befasst und wird die hier gezeigte Variante verwirklichen. In einem ersten Schritt wird das Brückenbauwerk über den Maierbach erstellt. Im zweiten Schritt wird die Straße in der hier gezeigten Variante verlegt. Die jetzige Kreuzung B8 / Münchener Ring wird dann zurückgebaut. Für die Radfahrer und Fußgänger wird die Querung der viel befahrenen Straße damit wesentlich erleichtert. Stadtrat Richard Graf begrüßt die Planung und hofft darauf, dass die Baumaßnahme jetzt zügig in Angriff genommen wird. Der Ortsteil Pölling feiert in diesem Jahr sein 950-jähriges Bestehen. Nahezu alle Pöllinger Verbände und Vereine beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung der Festivitäten. Der CSU-Ortsverband plant für dieses Jahr deshalb einen Besuch im Heimatmuseum und im Stadtarchiv. Stellvertretende Landrätin und Direktkandidatin für den Bezirkstag Heidi Rackl bereitet einen Tagesausflug mit dem Bus in das Sybillenbad im Oberpfälzer Wald vor. Für diejenigen, die das Bad nicht besuchen möchten, erfolgt die Weiterfahrt ins tschechische Marienbad. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Zusammen mit Bürgermeister Josef Bauer aus Parsberg sind auch der Besuch der Drogenklinik und der Forensik – beides Bezirkseinrichtungen im Landkreis Neumarkt – in Vorbereitung.

♦ Richard Graf

STADTOSTEN: STRAßENAUSBAUBEITRÄGE UND VERKEHR

Wenig überraschend wurde mit dem Neumarkter Verkehr das Dauerthema des Verbandes diskutiert. „Warum werden Baustellen in den Umleitungen anderer Baustellen eröffnet?", „Warum werden Straßen teilweise Wochen vor dem eigentlichem Beginn der Baumaßnahme gesperrt?", „Warum werden mehrere wichtige Zufahrtsstraßen für viele Monate gleichzeitig gesperrt?", löcherten die Mitglieder die anwesenden Stadträte. Diese betonten unter großer Zustimmung, dass es für eine Fortschrittspartei wie die CSU grundsätzlich begrüßenswert sei, dass in eine Stadt investiert werde. Dies brächten lästige Baustellen nun mal mit sich. Trotzdem seien die gestellten Fragen durchaus berechtigt, denn „ein Baustellenmanagement gibt es schlichtweg nicht." „Wir müssen unsere Baustellen endlich anständig koordinieren, um die Bevölkerung nicht unnötig zu belasten. In den letzten Jahren wurde dies eher schlechter als besser", so der Ortsvorsitzende Martin Willjung. Selbstverständlich interessierten sich die Mitglieder auch für die aktuellen Entwicklungen des Themas Straßenausbaubeitragssatzung, nicht zuletzt weil sich mit der Eberhard-Faber-Straße eine derzeit betroffene Straße im Gebiet des Ortsverbandes befindet, deren Anwohner sich lautstark für eine Veränderung der Satzung eingesetzt haben. Zuerst stellte sich die Frage, ob eine Abschaffung der StrABS richtig sei oder nicht. Einigkeit herrschte darin, dass sie teilweise ungerecht und in Einzelfällen sozial nicht verträglich sei. Bisher war es aber rechtlich nicht möglich, die Satzung so einfach abzuschaffen, wenn man diese als Kommune einmal beschlossen hatte. Deshalb haben sich die beiden – schon dem Namen nach – sozialen Parteien CSU und SPD für eine deutliche Senkung der Anwohneranteile eingesetzt. Die UPW-Fraktion hingegen hatte sich lange quergestellt, dann den Antrag von CSU und SPD vor der OB-Wahl überraschend doch mitgetragen, aber nach der Wahl wieder dagegen gestimmt. „Die Neumarkter UPW wollte die Bürger der Stadt zu keinem Zeitpunkt wirklich entlasten. Es wurden gar Brandreden von der UPW für den Erhalt der Satzung in der jetzigen Form gehalten. Dass Mitglieder dieser Partei jetzt auf dem Marktplatz Unterschriften für die Abschaffung der StrABS sammeln, grenzt nicht nur an Hohn, sondern ist zudem blanker Populismus und eine Missachtung der Intelligenz der Wähler!"

♦ Martin Willjung

Anzeige

BESTE BILDUNG! ZU BESTEN BEDINGUNGEN?

Bayerns Bildung ist überzeugend, seine PISA-Spitzenplatzierungen typisch, die duale Ausbildung weltberühmt. Man legt Wert auf Leistungsbereitschaft und ist stolz auf die Qualität der Abschlüsse. Ist die bayerische Bildungslandschaft also eine rundum heile Welt, ganz so wie in dem Werbespot einer bekannten Weißbierbrauerei? Die Mitglieder des Arbeitskreises Schule, Bildung und Sport der CSU im Kreisverband Neumarkt äußerten dazu auf ihrer letzten Sitzung Anfang Februar einige Zweifel. Dabei wurde der Fokus auf folgende Fragen gerichtet:

- Innerhalb welcher finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen sollen die Schulen und deren Sachaufwandsträger die digitale Bildung umsetzen?
- Können Lehrkräfte und Schulleiter die immer umfangreicher werdenden Aufgaben an Schulen unter den gegebenen Bedingungen eigentlich noch qualitätsvoll bewältigen?
- Welche Inhalte braucht eine zeitgemäße Lehrerausbildung, die angehende Lehrkräfte auf die Herausforderungen in einer modernen Schule vorbereitet?
- Und nicht zuletzt: Fühlen sich überhaupt noch genügend junge Menschen dazu berufen, Lehrer oder gar Schulleiter zu werden?

Nach den Beratungen zu all diesen Themen zogen die AKS-Mitglieder ein gemeinsames Fazit: Die beste Bildung in Bayern kann es nur unter besten Arbeitsbedingungen geben. Und wo diese nicht in vollem Umfang gewährleistet sind, leidet am Ende die Qualität der Ausbildung unserer Kinder.

Die drängendsten Zukunftsfragen für das Bildungswesen wird der AKS zeitnah auch mit Vertretern der bayerischen Bildungs- und Finanzpolitik erörtern. Die Planungen für eine entsprechende Informations- und Diskussionsveranstaltung sind bereits in vollem Gange. Eine Einladung an alle interessierten CSU-Mitglieder wird demnächst in den Medien bekannt gegeben.

♦ Florian Basel

MITGLIEDEREHRUNG IN DER FRAUENUNION NEUMARKT

„Auf ein Glas Prosecco" trafen sich die Mitglieder der Frauenunion Neumarkt in netter Runde im Restaurant „Hillside" im Neuen Markt, wo auch langjährige Mitglieder geehrt wurden. Zuvor warfen die Teilnehmer bei einer exklusiven Führung durch Matthias Auhuber vom Center Management einen Blick hinter die Kulissen des Neuen Marktes. Vorsitzende Birgit Gärtner freute sich über die zahlreiche Beteiligung und begrüßte Heidi Rackl, Direktkandidatin für den Bezirkstag und Helga Huber, Listenbewerberin für die Landtagswahl sowie FU-Kreisvorsitzende Heidi Frank. Gärtner sagte den beiden Kandidatinnen die volle Unterstützung der Frauenunion zu. Matthias Auhuber zeigte den Teilnehmern Bereiche, die normalerweise für Besucher nicht zugänglich sind. Er berichtete, dass der Neue Markt im Jahr 2015 eröffnet wurde und sich als Einkaufsmeile bewährt. In der oberen und unteren Ladenstraße sind viele Shops und verschiedene Gastronomien untergebracht. Außerdem befinden sich im Gebäude das Cineplex-Kino, ein Vier-Sterne-Hotel und ein Fitnessstudio sowie Büro- und Praxisräume. Für die Angestellten kleinerer Läden wurden Gemeinschaftsräume für Umkleide und Aufenthalt eingerichtet. Die Warenanlieferung befindet sich überdacht neben der Tiefgarage. Hotel und Kino sind so konzipiert, dass bei größeren Veranstaltungen im Hotel Kinosäle dazu gebucht werden können. Auf dem Flachdach des Neuen Marktes hatten die Frauen einen herrlichen Ausblick auf die Neumarkter Innenstadt, Mariahilfberg und Wolfstein. In geselliger Runde ehrten Vorsitzende Birgit Gärtner, Heidi Rackl und Helga Huber langjährige Mitglieder. Schon über fünfzig Jahre gehören Rita Niedermayer und Paulina Hiereth der Frauenunion an. Vierzig Jahre sind Erna Romstöck und Dr. Felizitas Winkler dabei. Für 35 Jahre Mitgliedschaft wurde Thekla Bachmann, für 25 Jahre Barbara Kokott und für 20 Jahre Rosmarie Fürst geehrt. Vor zehn Jahren sind Vorsitzende Birgit Gärtner, Renate Schneider-Stepper, Lissy Walter, Magda Burger, Karin Bräunlein, Gerlinde Wanke, Rita Lenz, Walburga Höcherl, Manuela Ernst, Bettina Haubner, Martina Ströber, Susanne Sippl, Julia Schlierf, Marianne Mikulasch, Maria Batzdorf, Ingrid Loichinger und Gertraud Schlosser der Frauenunion Neumarkt beigetreten. Kreisvorsitzende Heidi Frank gratulierte den Jubilarinnen ebenfalls.

Einige Geehrte mit Kreisvorsitzender Heidi Frank (3. v.l.), Listenkandidatin für den Landtag Helga Huber (4. v.l.), Direktkandidatin für den Bezirkstag Heidi Rackl (4. v.r.) und Vorsitzende Birgit Gärtner (3. v.r.).

♦ Birgit Gärtner

STADTGESPRÄCH DER ORTSVERBÄNDE STADTMITTE, STADTNORDEN UND ALTENHOF

Zu einem Stadtgespräch luden die CSU-Ortsverbände Neumarkt-Stadtmitte, Stadtnorden und Altenhof in das Restaurant Hillside ein. Die Vorsitzenden Christian Schimek (Stadtmitte), Oliver Schlereth (Stadtnorden) und Andreas Zeitler (Altenhof) organisierten gemeinsam diesen äußerst interessanten Abend. Der Vorsitzende des CSU-Ortsverbandes Neumarkt-Stadtmitte und Schatzmeister des CSU-Stadtverbandes, Christian Schimek, konnte bei der gut besuchten Veranstaltung die stellvertretende Landrätin und Direktkandidatin für den Bezirkstag, Heidi Rackl sowie die Listenkandidatin für den Landrat, Helga Huber begrüßen. Heidi Rackl informierte die zahlreichen interessierten Zuhörer über die Bedeutung der Europawahl im kommenden Jahr. Ebenso wichtig sei der Bezirkstag, vor allem für diejenigen, die nicht „auf der Sonnenseite des Lebens" stünden, so Heidi Rackl. Sie erläuterte die vielfältigen Aufgaben sowie die Finanzierung des Bezirkstages. Anschließend stellte sich Helga Huber, die Bauamtsleiterin im Landratsamt Neumarkt vor. Sie ist die Listenkandidatin für den Landtag. Einige CSU-Stadträte besuchten ebenfalls die Veranstaltung im Anschluss an die Stadtratssitzung. Der Fraktionsvorsitzende Markus Ochsenkühn sowie der CSU-Stadtverbandsvorsitzende Marco Gmelch informierten über aktuelle Themen der Kommunalpolitik. Die CSU unterstreicht die Wichtigkeit der Hochschule, fordert jedoch vor allem die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes. . Die CSU sieht die Notwendigkeit der Umgestaltung des Stadtparks, aber die Kosten sind deutlich zu hoch. Ziel der Altstadtumgestaltung muss sein, einen zukunftsfähigen Mix aus Einkaufsmöglichkeiten, Wohnen, Dienstleistung und Wohlfühlen zu schaffen. Man ließ den rundum gelungenen CSU-Neujahrsempfang Revue passieren, bei dem der jetzige neue bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder die rund 600 anwesenden Gäste mit seiner Rede begeisterte. Im Vorfeld des Abends hielten die Ortsverbände jeweils die Ortshauptversammlungen ab, in deren Rahmen die Wahlen der Delegierten für die besondere Kreisvertreterversammlung für die Europawahl durchgeführt wurden.

V.l.n.r.: Richard Graf, Oliver Schlereth, Heidi Rackl, Christian Schimek, Markus Ochsenkühn und Marco Gmelch.

♦ Christian Schimek

Anzeigen

KEINE BEWEGUNG ERKENNBAR

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des CSU-Ortsverbands Wolfstein konnte Ortsvorsitzende Stefanie Meier zahlreiche Mitglieder begrüßen, um gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzublicken und die Weichen für die anstehende, inhaltliche Arbeit zu stellen. Fleißig diskutierten die Anwesenden über ihren Stadtteil und bemängelten enttäuscht, dass wichtige Anliegen aus den letzten Jahren anscheinend nicht weiter bearbeitet wurden. So erneuerten sie ihre Forderung aus dem Jahr 2011, die Regerstraße solle zeitnah ausgebaut sowie mit einem Fuß- und Radweg versehen werden. Die aktuelle Einbahnstraßenregelung gehöre sich ebenso auf den Prüfstand, da die derzeitige Situation Gefahren für alle Verkehrsteilnehmer berge und nicht zuletzt die Anwohner der Schafhofstraße immens belaste. Zudem kritisierte der Ortsvorstand den immer noch fehlenden Gehweg am Grundstück des Wanke-Parkplatzes in der Wolfsteinstraße. Dieses stark frequentierte Stück Weg könne nur durch ein zweimaliges Überqueren der Straße zurückgelegt werden. Als Lösung schlägt die CSU Wolfstein eine Änderung des Bebauungsplans vor, in den der Gehweg eingetragen werden müsste. Die Forderung nach einer Anbringung von Zebrastreifen als kurzfristige Abhilfe, beispielsweise bereits auf der Höhe des Spielplatzes in der Wolfsteinstraße fand bisher keinerlei Gehör. Eine Anpassung des Bebauungsplans ist nach Ansicht des Ortsverbandes auch für den Bereich Wolfsteinstraße – Brunnenstraße – Rennbühlweg zwingend notwendig. Da die Schlossspiele, die derzeit im alten Sportheim des TSV Wolfstein im Rennbühlweg untergebracht sind, über kurz oder lang in das neue Turnerheim umziehen werden und gegenüber des Friedensparks weitere bebaubare Flächen vorhanden seien, ist ein rechtzeitiges Handeln unabdingbar. In diesem Zuge kämen auch eine Verlegung der Bushaltestelle „Siedlung" sowie der Bau eines vor Wind und Wetter schützenden Wartehäuschens in Frage. Ein derart durchdachtes Gesamtkonzept werte die Siedlung entscheidend auf, verschaffe mehr Zuzug und sichere langfristig den Bestand der Grundschule Wolfstein. Stadtverbandsvorsitzender Marco Gmelch versprach, die Anliegen der Wolfsteiner CSU zeitnah in die Fraktion einzubringen.

♦ Stefanie Meier

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER ORTSVERBÄNDE HASENHEIDE & STADTSÜDEN

Zur jährlichen Ortshauptversammlung haben auch die beiden Ortsverbände CSU Hasenheide und CSU Neumarkt-Süden ihre Mitglieder eingeladen. Auf der Tagesordnung stand neben den Wahlen der Delegierten zur Europawahl auch Referate zu Bezirkstagswahl und aktueller Stadtpolitik mit anschließender Diskussion. Die Ortsvorsitzenden Max Gnus und Roland Häberl haben hierfür Heidi Rackl, Direktkandidatin für den Bezirk und Stadtrat Marco Gmelch, Vorsitzender des CSU-Stadtverbandes, eingeladen. Heidi Rackl referierte über die Aufgaben des Bezirks, der unverzichtbarer Partner für diejenigen Menschen ist, die Unterstützung und Hilfe sowohl bei der Pflege als auch bei der Eingliederung benötigen. Heidi Rackl ermahnt: „Und täuschen Sie sich nicht, das betrifft nicht nur Menschen mit längerer Lebenserfahrung. Auch junge Leute und Kinder werden unterstützt, wenn sie gehandicapt durch eine Krankheit, einen Unfall oder einfach schon von Geburt an Hilfe benötigen, um ihr Leben eigenverantwortlich zu bewältigen." Auch im Landkreis Neumarkt ist der Bezirk mit seinen Einrichtungen in Parsberg fest verankert und dort auch mit nahezu 200 Arbeitsplätzen ein wichtiger Arbeitgeber. Fast 95 % der Ausgaben des Bezirks fließen in den Bereich der Sozialen Hilfe und der Eingliederung. Rackl versprach, hier für Betroffene auch als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen. Stadtrat Marco Gmelch sprach über die derzeitige Verkehrs- und Parksituation in der Stadt, den Stand der Umsetzung der Pläne für die Hochschule und die Innenstadtentwicklung. Angesprochen wurden unter anderem die hier fehlenden Fahrradabstellplätze. Gmelch betonte die Wichtigkeit der Hochschule, bei deren Konzipierung auch die Verkehrs- und Wohnsituation einbezogen werden müsse. Für die jungen Leute, die hier studieren wollen, müssten entsprechend attraktive Angebote sowie positive Rahmenbedingungen geschaffen werden. In der Innenstadt müsse die Mischung aus Einkaufen und Wohnen erhalten bleiben.

♦ Maximilian Gnus / Roland Häberl

NEUJAHRSKAFFEE DER CSU STAUF UND WOFFENBACH

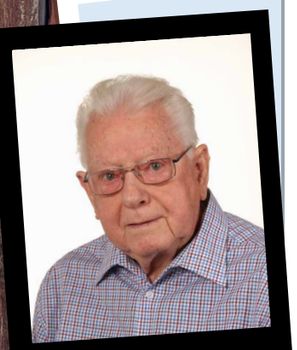
Am Sonntag, den 25.02.2018, fand im Sportheim des SV Stauf der traditionelle Neujahrskaffee der CSU-Ortsverbände Woffenbach und Stauf statt. Die Ortsvorsitzenden Pia Hübschmann und Luis Urban durften neben vielen Mitgliedern auch den Stadtverbandsvorsitzenden Marco Gmelch, dessen Stellvertreter Oliver Schlereth, Stadtrat Richard Graf sowie die Kandidaten der diesjährigen Land- und Bezirkstagswahlen, die stellvertretende Landrätin Heidi Rackl, die Bauamtsleiterin des Landratsamts Helga Huber und den Parsberger Bürgermeister Josef Bauer begrüßen. In ihren Grußworten lobten die Vorsitzenden die gewinnbringende Zusammenarbeit der Ortsverbände und erinnerten bei der anschließenden Rückschau an die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres, welches stark von Bundestags- und OB-Wahlkampf geprägt war. So wurde beispielsweise der Neue Markt besucht und CSU-Kandidat Richard Graf durch verschiedene Aktionen unterstützt. Die Referenten gaben in ihren Vorträgen interessante und vielfältige Einblicke in ihr kommunalpolitisches Wirken, die aktuelle politische Lage und ihre persönliche Motivation. Bevor der Nachmittag in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen seinen Ausklang fand, konnten Hans Silberhorn aus Stauf für 25 Jahre, und Ernst Burger aus Woffenbach für 45 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.

♦ Luis Urban / Pia Hübschmann

NEUE IMPULSE FÜR DIE NEUMARKTER STADTPOLITIK IM RAHMEN DER KLAUSURTAGUNG IM KLOSTER MARIAHILFBERG GESETZT

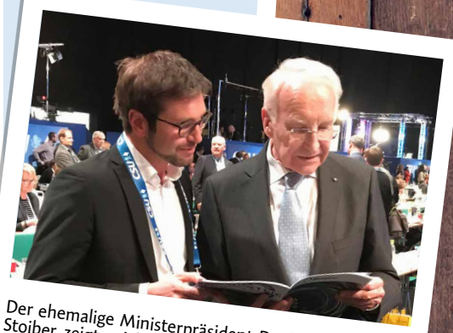
Die Vorstandschaft des Neumarkter CSU-Stadtverbandes sowie die CSU-Stadtratsfraktion haben eine Klausurtagung mit dem Ziel, neue Impulse für die Neumarkter Stadtpolitik zu geben, durchgeführt. Das Treffen fand im Kloster am Mariahilfberg statt. Die anwesenden Vorstandsmitglieder, Ortsvorsitzende sowie Stadträte hatten die Gelegenheit, mit drei interessanten Referenten ins Gespräch zu kommen. In diesem Jahr handelte es sich dabei um Landrat Willibald Gailler, den Geschäftsführer der Stadtwerke Dominique Kinzkofer und den neuen Citymanager Christian Eisner. Ziel ist es, einen greifbaren, vom Bürger objektiv messbaren Plan für die Zukunft Neumarkts aufzustellen sowie ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das auf die Steigerung der Lebensqualität und den Wohlfühlfaktor in Neumark abzielt. Die Neumarkter CSU setzt nun Schritt für Schritt die gesammelten Impulse in die Tat um und wird in den nächsten Wochen und Monaten darüber berichten.

Marco Gmelch



Der CSU-Stadtverband Neumarkt nimmt schweren Herzens Abschied von seinem Vorstandsmitglied Franz Wiedmann. Die CSU Neumarkt wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Herzlichen Glückwunsch an Helmut Lahner zu seinem 70. Geburtstag! 36 Jahre gehörte er dem Neumarkter Stadtrat an, davon 30 Jahre als Grünflächenreferent. Zudem sitzt er seit über 20 Jahren für uns im Neumarkter Kreistag. Er übernahm auch schon in jungen Jahren Verantwortung und ist mit 14 Jahren der am längsten amtierende Ortsvorsitzende der Jungen Union Neumarkt. Im Namen der CSU Neumarkt gratulierte Stadtverbandsvorsitzender Marco Gmelch und bedankte sich für Lahners politisches Lebenswerk und außergewöhnliches Engagement zum Wohle Neumarkts und freut sich auf noch viele weitere aktive Jahrzehnte.



Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Dr. h.c. Edmund Stoiber zeigte sich am Rande des CSU-Parteitags in Nürnberg gespannt, wie sein Bericht in der letzten Ausgabe umgesetzt wurde. Er freute sich mit Herausgeber Marco Gmelch über die gelungene Darstellung des Artikels.

löst den Schleim · öffnet die Nase · befreit den Kopf

4-fach konzentrierter* als Sinupret® forte.

*Eine 4-fache Konzentration ist nicht gleichzusetzen mit der 4-fachen Wirksamkeit. Die 4-fache Konzentration bezieht sich auf Ø 720 mg eingesetzte Pflanzenmischung in Sinupret® extract (entspricht 160 mg Trockenextrakt) im Vergleich zu 156 mg Pflanzenmischung in Sinupret® forte, bzw. auf die die schleimlösende bzw. entzündungshemmende Eigenschaft mitbestimmenden Bioflavonoide.

Sinupret® extract • Bei akuten, unkomplizierten Entzündungen der Nasennebenhöhlen (akute, unkomplizierte Rhinosinusitis). Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Stand 07|17

BIONORICA SE | 92308 Neumarkt
Mitvertrieb: PLANTAMED Arzneimittel GmbH | 92308 Neumarkt

Nur in der Apotheke erhältlich.

www.sinupret-extract.de